



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
104 (1894)**

47 (17.2.1894)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-57902](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-57902)

General-Anzeiger



(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(104. Jahrgang.)

Amts- und Kreisverkündigungsblatt

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

Telegramm-Adresse:
Journal Mannheim.
In der Postliste eingetragen unter
Nr. 2472.

Abonnement:
60 Bfg. monatlich.
Bringerlohn 10 Bfg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Postauf-
schlag M. 2.30 pro Quartal.

Inserate:
Die Colonel-Zeile 20 Bfg.
Die Reklamen-Zeile 60 Bfg.
Einzel-Nummern 3 Bfg.
Doppel-Nummern 5 Bfg.

Verantwortlich:
für den polit. und allg. Theil:
Herrn. Redakteur Herrn. Meher,
für den lok. und prov. Theil:
Ernst Müller,
für den Interentenheil:
Karl Apfel.
Rotationsdruck und Verlag der
Dr. S. Haas'schen Buch-
druckerei (Erlde Mannheim)
Topographische Anstalt.
(Das „Mannheimer Journal“
ist Eigentum des katholischen
Bürgerhospitals.)
Sämmtlich in Mannheim.

Nr. 47. (Telephon-Nr. 218.)

Größte und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Samstag, 17. Februar 1894.

Ueber die Verminderung der Infanterie- Belastung

führt die „Röln. Ztg.“, daß es die Absicht des preussischen Kriegsministers ist, die Munition, die der einzelne Mann trägt, von 150 Patronen auf 120 herabzusetzen, das Tragbare auf 50 für die Compagnie zu beschränken und an der eisernen Portion eine Tagesportion in Wegfall kommen zu lassen. Der kaiserliche Erlaß, der übrigens aus eigener Entschliebung des Monarchen hervorgegangen ist, besagt ausdrücklich, daß die Entlastung wesentlich sein soll und die Vorschläge schleunigst zu machen sind. Beiden Anforderungen würde durch obige Maßnahmen durchweg entsprochen. An Widerspruch und Gegnern dieser Absicht fehlt es zwar nicht, allein an der Durchführung darf schon heute nicht mehr gezweifelt werden. Im ganzen Kriege von 1870/71 hat der Mann an einem Gefechtstage nur in verhältnismäßig seltenen Fällen mehr als 80 Patronen — die damalige getragene Munition — verbraucht, mehr als 100 nie. Die Ziffer von 120 bedeutet also noch einen erheblichen Zuschlag. Was das Schanzzeug angeht, so ist kein Fall dagewesen, daß die Infanterie es im Angriff hätte benutzen können, und das wird in Zukunft noch weniger möglich sein. Es erheben sich deshalb gewichtige Stimmen, die nur so viel getragenes Schanzzeug wünschen, als zum Einrichten der Lagerplätze nötig ist, alles andere aber auf Wagen nachgeführt werden sollen. Derart läme es für die Vertiefung, in der es hauptsächlich gebraucht wird, noch früh genug. Gegen die Theorie des Eingrabens der Infanterie beim Angriff läßt sich besonders einwenden, daß nach angestelltem Versuche bei mittlerem Boden das Eingrabens ganzer Schützenlinien gegen die heutige Geschoswirkung zwei Stunden erfordert. Die Ausrüstung mit drei Tagesportionen, wohl hauptsächlich auf das System der drei Märsche hintereinander begründet, hat sich in Frankreich nicht als nötig erwiesen und mit diesem Kriegsschauplatz müßte die deutsche Armee vorwiegend rechnen. Außer auf die genannten Gegenstände wird die Gewichtverminderung sich noch auf andere Ausrüstungs- und Bekleidungsfragen erstrecken, doch ist hierbei der Gesichtspunkt maßgebend, daß der Mann das nötige Gepäck auch als Regel wirklich trägt. Das sogenannte Ablegen des Tornisters, das unter besonderen Umständen durchführbar ist, kommt bei den schwebenden Untersuchungen daher nicht in Frage. Uebrigens beschäftigt sich der preussische Kriegsminister mit der Verwirklichung zweier weiteren Fragen, die an Bedeutung kaum hinter diesen zurückstehen. Die eine bezieht sich auf eine Reform der Mobilmachung des Gardecorps, die andere auf die Einführung von Meldeleitern, die der Infanterie dauernd zugetheilt werden sollen. Die Geschützzone der Infanterie müssen sich nach Breite und Tiefe wesentlich erweitern. Mittel zu einer hinreichenden Befehlsführung fehlen aber der Infanterie ganz und gar, denn mit einem Adjutanten ist nicht zu erreichen. Die Infanterie muß deshalb mit veritablen Mannschaften ausgestattet werden. Versuche sind in dieser Beziehung im Frieden in Rußland und Oesterreich angestellt worden, jedoch ist auch dort die Angelegenheit, die außerdem bei selbstständigen Aufträgen der Infanterie wieder zur Sprache kommt, noch nicht gelöst. Der österreichische Oberstleutnant Regenpürsch hat diesen Punkt in interessanter Weise behandelt. Im Kriege 1870/71 wurden bereits mehrfach berartige Meldeleiter mit Nutzen verwendet, jedoch erst am Schlusse. In der Schilderung, die Fritz Höning von den Gefechten bei La Sartonnère und Villechauve entwirft, finden sich bemerkenswerthe Angaben darüber. Leider sollen die Mannschaften meist nicht hinreichend ausgebildet werden können. Wie es scheint, ist die Anregung hierzu ebenfalls vom Kaiser ausgegangen. Das Gleiche läßt sich von der Reform der Mobilmachung des Gardecorps nicht sagen, wenigstens ist darüber nichts verlautet. Die Garde ergangt sich bekanntlich aus allen Landestheilen. Obgleich daraus im Frieden mannigfache Weiterungen entstehen, so haben sie insofern nichts zu bedeuten, weil sich hier Alles in gewohnten Bahnen vollzieht. Anders ist es bei einem Kriege. Dann drängt sich die ganze Mobilmachung in ein ganz geringes Maß von Zeit zusammen. Ueberall werden die kürzesten und einfachsten Wege eingeschlagen, doch steht diesem Betriebe die Ergänzungsart der Garde sehr hindernd, Zeit und Arbeit raubend im Wege. Wäre es da keine bedeutende Vereinfachung, wenn die Garde auf bestimmte räumliche Grenzen beschränkt und inner-

halb dieser sich mit Linienmannschaften begnügt, während die Linie sich wieder mit Gardemannschaften ergänzte?

Politische Uebersicht.

Mannheim, 17. Februar.

Die Steuerkommission des Reichstags hat in ihren letzten drei Sitzungen die Besteuerung der Aktien, Renten und Schuldverschreibungen in zweiter Lesung beraten. Dabei sind an den Beschlüssen erster Lesung einige nicht unerhebliche Aenderungen vorgenommen worden. Die bedeutendste ist die, daß der Stempel auf ausländische Renten- und Schuldverschreibungen, welche in der ersten Lesung gegen die Regierungsvorlage von 6 auf 8 vom Tausend erhöht worden war, auf 6 herabgemindert worden ist. Eine weitere, jedoch gegen den Widerspruch der Regierung zu Stande gekommene Aenderung geht dahin, daß die Schuldverschreibungen der inländischen Kommunen statt nach der Regierungsvorlage mit 2 vom Tausend nur mit 1 vom Tausend besteuert werden sollen. Der Antrag wurde mit 12 gegen 10 Stimmen angenommen. Der Beschluß erster Lesung, nach welchem ausländische Effecten schon dann stempelplötzlich sein sollen, wenn sie im Inlande besessen, nicht erst dann, wenn sie im Inlande ausgehändigt werden, ist wieder aufgehoben, dagegen die Vorschrift neu hinzugefügt worden, daß es der Aushändigung ausländischer Wertpapiere im Inlande gleichgesetzt wird, wenn solche Wertpapiere welche durch ein im Auslande abgeschlossenes Geschäft von einem zur Zeit des Geschäftsabchlusses im Inlande wohnhaften Contractanten angeschafft sind, diesen aus dem Auslande überhandt oder von ihm oder einem Vertreter aus dem Auslande abgeholt werden. Die Befreiungen von dem Actienstempel sind dahin erweitert worden, daß die Aktien solcher Actiengesellschaften, welche nach der Entscheidung des Bundesraths gemeinnützigen Zwecken dienen und deren Veranstaltungen für die minder begüterten Volksklassen bestimmt sind, von dem Stempel befreit sein sollen. Ausgesetzt ist allein noch geblieben die Entscheidung über die Behandlung der Genusscheine.

Was die Ausichten des russischen Vertrages im Reichstag angeht, so schreibt die „Nat.-Korr.“: „Als eine gewisse Unterlage für Wahrscheinlichkeitsberechnungen über das Schicksal des russischen Handelsvertrags im Reichstag muß immer die entscheidende Abstimmung über den rumänischen Handelsvertrag gelten. Dieser Vertrag wurde bekanntlich mit 24 Stimmen Mehrheit (189 gegen 165) angenommen. Dafür stimmten geschlossen die freisinnig-demokratischen Gruppen, die Polen und Sozialdemokraten, 34 National-Liberale, 45 Centrumsmitglieder und Welfen, 6 Mitglieder der Reichspartei und einige Fraktionslose. Gegen den Vertrag stimmten geschlossen die Konservativen und Antisemiten, 18 Mitglieder der Reichspartei, 13 National-Liberale, 49 Centrumsmitglieder, darunter sämtliche Bayern, und einzelne Fraktionslose. Im großen Ganzen wird man annehmen müssen, daß die Gegner und Freunde des rumänischen auch solche des russischen Handelsvertrags sein werden. Kleine Verschiebungen in der Abstimmung einzelner Abgeordneter dürfen nicht entscheidend ins Gewicht fallen. Es ist eher anzunehmen, daß von den Gegnern des rumänischen Handelsvertrags eine größere Anzahl nach sorgfältiger Abwegung der gewichtigen in Betracht kommenden Gesichtspunkte sich jetzt zur Zustimmung entschließt, als umgekehrt. Wir möchten dies bei den Konservativen und namentlich bei der Reichspartei noch keineswegs für ausgeschlossen halten, auch bei den schlesischen Centrumsmitgliedern nicht.“

Ueber die französische Heeresorganisation gab Kriegsminister Mercier der französischen Armeekommission Aufklärungen, namentlich über die Verteidigung der Ost- und Südgrenze. Obwohl die Geheimhaltung der Beratung beschloffen worden war, theilen einzelne Blätter mit, der Kriegsminister hätte die Möglichkeit der Vermehrung der Effectivbestände durch eine Reduktion der in Disposition versetzten Mannschaften hervorgehoben. Nach einer genauen Meldung versicherte der Kriegsminister, daß beim Ausbruch eines Krieges Frankreichs Streitkräfte an der Südgrenze und Ostgrenze hinter denen Deutschlands und Italiens nicht zurückstehen würden. Er gab zu, daß der Friedensstand der Compagnie in Frankreich bloß 100 Mann, in Deutschland 150 betrage. Da der Kriegstand in beiden Ländern 250 sei, so hätten in Frankreich 100 Linien-soldaten 150 Reservisten einzurahmen, was zweifellos für

Deutschland einen starken Vortheil bedeute. Die Verwaltung bemühe sich jedoch, auch dieses Verhältnis auszugleichen. Die nächsten Jahre würden stärkere Einstellungen gestatten, da von 1873 ab die Zahl der Geburten sich hob. Allenfalls wolle man die Zuteilungen zum Verwaltungsdienst, der gegenwärtig 44 000 Mann dem Frontdienst entziehe, möglichst vermindern.

Der Bombenwerfer Henry scheint von derselben anarchistischen Verbredermuth befezt zu sein, wie der hingerichtete Baillant. Es werden über Henry nachstehende weitere Einzelheiten gemeldet. Der Polizeikommissar, der in der Wohnung des Bombenwerfers Henry Handlung vornahm, ist der Ansicht, daß die Wohnung bereits am Montag von den Genossen des Henry ausgeräumt worden ist. Henry leugnet immer noch, Mitschuldige gehabt zu haben. Die Regierung will jedoch die Untersuchung weiter ausdehnen, da sie überzeugt ist, daß Mitschuldige die Werkzeuge und die von Henry gefertigte Bombe aus dessen Wohnung weggenommen haben. Während des Verhörs sagte der Untersuchungsrichter zu Henry, man habe die für neue Attentate fertiggestellten Bomben gefunden. Henry schien erstaunt und erwiderte: „Ich glaube, sie wären nicht mehr vorhanden.“ Der herbeigerufene Director des Laboratoriums stellte einige Fragen über die Fabrication der Bomben und schloß aus den Antworten, daß die gestern vor dem Hause der „Société générale“ in der Rue de Provence gefundene Bombe von Henry in der „Villa Faucheur“ gefertigt worden sei. Auf die Frage des Richters, warum er sich das „Hotel Terminus“ zum Versteck der Bombe ausgewählt habe, erklärte Henry, er sei zuerst in einem Theater gewesen, um sie zu schleudern, habe aber keinen Platz gefunden. Dann wollte er sie in einem Boulevarde verstecken, aber es waren zu wenig Menschen dort. Die Behörden glauben, daß Henry und Genossen auch die Attentate auf die Aktiengesellschaft von Garmaux und im Restaurant Vercy begangen haben. Bernard und Paul Reclus, die man in der Umgegend von Paris verborgen glaubt, hält man für mitschuldig und hat eifrig Nachforschungen angestellt, um sie zu finden. Später wurde Henry durch den Untersuchungsrichter Espinasse wegen des Attentats in der Rue des bons Enfants verhört.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 16. Februar.

Der Reichstag genehmigte nach unerheblicher Debatte den Etat des Auswärtigen Amtes gemäß den Commissionensbeschlüssen. Auf Anfrage des Abg. Schmidt-Warburg, ob bereits etwas für Wahrung der Interessen der Inhaber griechischer Wertpapiere geschehen sei, erwidert Reichskanzler Graf v. Caprivi: Ich beantworte diese Frage mit Ja! (Heiterkeit). Bei dem Colonialetat fordert Abg. Bebel dringend eine Einschränkung, da die Ausgaben die wirtschaftlichen Vortheile bedeutend übersteigen, kritisiert den jüngsten Erlaß in den Colonien und greift namentlich den Vicegouverneur v. Brochem an. (Bebel will morgen eine Flugschrift deponieren auf den Tisch des Hauses niederlegen.)

Reichskanzler Graf v. Caprivi erklärt, er könne in das vordammende Urtheil des Vorredners nicht einstimmen, weil er gewohnt sei, auch eine andere Partei zuvor zu hören. Wenn bei verhängten Strafen Brutalitäten vorgekommen sein sollten, welche den von dem Vorredner geschilderten ähnlich seien, so werde zweifelsohne Abhilfe geschaffen. Selbstverständlich müßte bei der Beziehung der Eingeborenen die möglichste Milde herrschen. Er sei geneigt, für die Resolution zu Gunsten der Missionsthatigkeit der Päpste vom heiligen Geist einzutreten. Er sei schmerzlich berührt, den Vicegouverneur Ostafrikas, der in der preussischen Armee eine bevorzugte Stellung eingenommen habe, lächerlich gemacht zu sehen. Eine derartige Kritik fördere nicht die Lust der Offiziere, nach Afrika zu gehen. Der Erlaß Brochems betreffs des Honneurmachens sei gerechtfertigt; die Soldaten müßten zum Gehorsam erzogen werden. Der Erlaß über die Hundes sei ebenfalls wohlbegründet, da diese Hunde Krankheiten, Ungeheuer auf Menschen übertragen. Wo gegen die Befehle verstoßen worden sei, werde geschrien, was geschähen müßte, allein man solle den Beamten da draußen ihre mühevollen Arbeit nicht durch eine ungerechte Kritik erschweren. (Beifall.)

Graf Arnim (Reichsp.) wünscht, daß Kaufleute statt der Assessoren und Offiziere zur Verwaltung der Colonien herangezogen würden.

Fortsetzung der Beratung morgen.

Badischer Landtag.

Karlsruhe, 16. Februar.

34. öffentliche Sitzung der 2. Kammer.
Präsident Ganner eröffnet die Sitzung um 9^{1/2} Uhr.
Eingelassen ist eine Mitteilung der Handelskammer Freiburg betr. Fortführung der Südbahn über Böfingen nach Donaueschingen, eine Bitte der Lehrerin

nen der weiblichen Mittelschulen, die Gehaltsregulirung betr. eine Bitte des Gemeinderaths Schallstadt um Ablehnung des Antrags Marbe betr. Verlegung des Güterbahnhofes Schallstadt.

Minister v. Brauer bringt eine Vorlage ein, betr. den Bau einer Privatbahn mit Staatsunterstützung von Bruchsal über Ubstadt nach Odenheim, mit einer Abzweigung von Ubstadt nach Wenzingen.

Abg. Widenz (nat.-lib.): Venedy und Wacker behaupten gestern, daß sie nur auf politischem Gebiet Gründe zum Mißtrauen gegen den Minister des Innern hätten. Aber diese Gründe seien sehr dürftige gewesen. Einen Dank für seine Thätigkeit auf den andern Gebieten habe der Minister nicht beansprucht. Wer das Bewußtsein habe, seine Pflicht erfüllt zu haben, brauche auch solche Anerkennung nicht. Wenn man die Dinge objektiv und nicht durch die Parteiliebe betrachte, so werde man anerkennen müssen, daß im Ministerium des Innern Alles in Ordnung sei. Bei Beratung des Budgets hätten sich wesentliche Anstände nicht ergeben. Dasselbe sei auch einstimmig genehmigt worden. Eisenlohr habe eine fruchtbarere, anregende Thätigkeit entfaltet. Redner erinnert an die Fürsorge für Gewerbe und Landwirtschaft, für letztere besonders bei der Futtermittel, auf die sachgemäße Führung der Aussicht über die Städte, welche allen unnötigen Konflikten aus dem Wege gehe. Redner hofft auch auf eine befriedigende Ordnung der Bauplanzusammenlegung in den Städten noch auf diesem Landtag; den Verhältnissen der Gemeindebeamten und der Rathschreiber auf dem Lande wünscht Redner noch größere Berücksichtigung als bisher. Die Vorschläge der Regierung bezüglich der Rathschreiber finden in den beteiligten Kreisen keinen rechten Anklang. Man solle, da Anträge der Beteiligten selbst in Aussicht stehen, in der Einzelberatung die Beschlußfassung über die Vorschläge der Regierung aussetzen. Nicht lieb war dem Redner, gestern zu hören, daß die Regierung dem Beschluß des letzten Landtags bezüglich der Honorirung der Gemeindebeamten, insbesondere der Rathschreiber, nicht im Sinne jenes Antrages nachkommen zu können glaube. Redner wünscht ferner eine Revision der Gemeindebesteuerung in dem Sinne, daß das Gewerbesteuerkapital nicht mehr im vollen Betrag zur Gemeindebesteuerung herangezogen werde. Auch solle der Kaufhandel in irgend welcher Form zur Gemeindebesteuerung herangezogen werden. Redner schließt mit dem Wunsche, daß der Minister seine fruchtbringende Thätigkeit fortsetzen möge. Das werde ihm im Volke dankbar, wie es das Volk auch der Kammer danken werde, wenn diese, statt ihre besten Kräfte an unfruchtbare, dde, vielfach in das persönliche Gebiet hineinreichende Diskussionen zu verwenden, sich sachlicher Arbeit widmen würde. (Lebhafte Zustimmung bei den Nationalliberalen.)

Geh. Rath Eisenlohr dankt dem Redner für seine Worte. Ein Entwurf bezüglich des Zusammenlegens der Baupläne sei ausgearbeitet worden, bedürfe aber noch weiterer Prüfung, da die Materie sehr schwierig sei und weitgehende Eingriffe in das Eigentum bedinge, welches in Einklang zu bringen sei mit den städtischen Bedürfnissen. Man sollte die Prüfung des Entwurfs abwarten. Er zweifle, ob noch diesem Landtage eine Vorlage gemacht werden könne, er hoffe aber, daß das im nächsten der Fall sein wird, da in dringenden Bedürfnissen vorliege. Für die Gemeindebeamten seien die von ihm schon genannten Maßregeln vorgeschlagen und es frage sich auch, ob nach Einführung der neuen Grundbuchordnung, auch wenn das Grundbuch nicht an die Gerichte komme, die Rathschreiber nicht vom Staate einen förmlichen Gehalt erhalten sollen, da ganz bedeutende Veränderungen eintreten werden. Bezüglich der Gemeindebesteuerung seien jedenfalls die Ertragssteuern in geringem Maße zur staatlichen Besteuerung heranzuziehen. Ob augenblicklich ein Vorgehen mit der Gewerbesteuer angezeigt sei, wäre zweifelhaft. Es empfehle sich, die Wirkungen der Arbeit der Finanzminister abzuwarten. Die Besteuerung der Hausierer sei Gegenstand von Erwägungen im Bundesrath, wobei auch die Ausdehnung der Besteuerung auf die Reisenden in Frage komme.

Abg. v. Buol (ultr.) widmet dem Chef der Fabrikinspektion ein Wort der Anerkennung für seine ausgezeichneten Leistungen. Bezüglich der Sonntagsruhe herrsche allerdings unerwartet große Unzufriedenheit. Aber geschmerzt habe es ihn schon oft, daß gerade in christlichen Kreisen die Unzufriedenheit größer sei, als bei den Sozialdemokraten und Israeliten.

Abg. Klein-Berthelm (nat.-lib.): Der alte Vorschlag auf Befestigung der Amtsverlängerung werde weder bei der Regierung noch bei der Bevölkerung Anklang finden. Man habe ja früher schon solche Amtsverlängerungsblätter gehabt, wie sie das Centrum wolle, allein sie bewährten sich nicht. In allen Ländern seien solche Amtsblätter. Kein Mensch sei gezwungen, diese Blätter zu lesen, außer dem Bürgermeister. Die politischen Nachrichten erhalte die Bevölkerung ohne eine solche parteipolitische Färbung, wie sie die alle Maßregeln der Regierung herabschreibenden ultramontanen Blätter bringen. Wacker habe gesagt, daß die Dominikantur, von denen gehen die Rede war, nicht in amtlicher Eigenschaft, sondern als Staatsbürger gehandelt haben. Weßhalb lasse Wacker dasselbe nicht von den Bezirksbeamten gelten? Sie haben ihre Organe in jedem Keinen Orte. Das Centrum werde sich täuschen, wenn es glaube, mit seiner politischen Befehdung die landwirtschaftlichen Kreise für sich zu gewinnen.

Abg. Dreesbach (Soz.) stimmt unter Angriffen gegen die Nationalliberalen dem Abg. v. Buol bezüglich des Sonntagsruhegesetzes zu, freilich nicht aus Religiosität. Vor der Sonntagsruhe im Kleinbetrieb hätte allerdings die Sonntagsruhe im Großbetrieb eingeführt werden sollen. Auch hätte konsequenterweise am Samstag die Arbeitszeit früher abgeschlossen werden sollen.

Abg. Muser: „Einen Blauen!“
Abg. Dreesbach: Ja, einen Blauen, aber nicht den Blauen Affen! (Große Heiterkeit.) Auch bezüglich des Wunsches des Abg. Dreesbach stimmt Dreesbach mit dem Abg. v. Buol überein. Traurig sei es, wenn die Industrie den Arbeiter nicht so zahle, daß dieser Sonntag zu arbeiten kein Bedürfnis habe. Redner verspricht Kiefer, bei den nächsten Wahlen für die doppelte Anzahl von Sozialdemokraten zu sorgen.

Geh. Rath Eisenlohr bedauert, daß er in den vom Abg. Dreesbach erwähnten Fällen von diesem nicht 1 bis 2 Tage vor der Verhandlung unterrichtet wurde.

Ministerialrath Schenkel: Die Regierung sei mit der Durchführung der Sonntagsruhe einverstanden. Dreesbach's Entrüstung sei ganz unnötig gewesen. Dreesbach habe vollständig übersehen, daß in Baden schon seit Jahren Sonntagsruhe für die Arbeiter angeordnet sei. Nur noch 2000 Arbeiter von 140,000 Arbeitern der badischen Großindustrie arbeiten an Sonntagen regelmäßig. Das seien die Arbeiter der sogenannten Industrie.

Abg. Kiefer (nat.-lib.): Ein freisinniges Organ, der vorhin vom Abg. Dreesbach als „Blauer Affe“ sarkastisch bezeichnet, habe einen großen Sturm gegen den Minister verurtheilt, der in der Gehaltsvermehrung gipfeln solle. Positiv sei aber gegen den Minister etwas Ernstes nicht vorgebracht worden, wohl aber sei von den Freisinnigen und den Ultramontanen anerkannt worden, wie sehr der Minister die materielle Wohlthat des Landes zu mehren bestrebt sei. Die politische Unzufriedenheit habe sich allerdings zu einem Antrage verdichtet. Aber die Idee desselben sei nicht neu und nicht zweckmäßig. Er müsse es als einen Grundfay des poli-

tischen A. C. bezeichnen, daß der Minister des Innern in der Presse sich gegen Angriffe, die vielfach verläumberisch sind, verteidigen könne. Unerhört, komisch, ja lächerlich sei es, wenn Wacker Berichte über das, was Wirkliche öffentlich und außerhalb ihres Amtes thun, als etwas den Akkus Entzweihendes bezeichne. Mißbrauch des Amtes sei ein Vergehen wie das der vier Dominikantur, das zudem unter der unwahren Bezeichnung als Mitglieder des Zentralkomitees des Centrums gefeiert sei. (Zuruf des Abg. Wacker.) Natürlich sei Vorsicht geboten gewesen, für den Fall des Bekanntwerdens des Schriftstücks und so habe man sich das Hintertürchen mit dem Zentralkomitee offenhalten müssen. Ueber das Zirkular des fast aus lauter Geistlichen bestehenden Centralcomites des Laubboten, eines der übelriechendsten und ordinärsten Blätter, (Zurufe im Centrum.) — Warten Sie doch, ich werde Ihnen gleich Proben aus Ihrer Kaplantypographie vorlesen — habe man im Centrum gelacht. Zu was wolle man denn aber Auskunft über die Wahlmänner? Um sie in Spezialbearbeitung zu nehmen! Da wäre es auf der andern Seite ein schöner Minister des Innern, der da nicht aufpassen wollte. Wenn das Centrum einmal eine geschlossene Mehrheit haben sollte, werde man noch mehr in der Lage sein, Wackers jetziges Geschäft zu treiben, in hiden Politanten herumzutübbeln und die Reden, die man schon einmal gehört, noch einmal vorzulesen. (Heiterkeit.) Es sei dann fraglich, ob ein Ministerium Wacker überhaupt einen Nationalliberalen übrig lasse. Man solle zwar den Teufel nicht an die Wand malen (Heiterkeit), wenn aber einmal unter einem ultramontanen Ministerium bei Wahlen die Amtmänner eingesperrt und die Amtsverlängerung abgeschafft werden, dann wolle er in häßlichem Gewande vor Wacker Buße thun. (Heiterkeit.) Nicht die Amtsverlängerung, sondern ganz andere Blätter geben das Signal zur Kohheit. Es widere ihn an, diese kleine ultramontane Presse zu lesen und er könne, da man sich in gemischter Gesellschaft befinde, da auch Damen anwesend seien, nicht Alles vorlesen. (Heiterkeit.) In dieser ultramontanen Presse sei von nationalliberalen Hundeseelen die Rede. In einem Artikel heißt es: „So, jetzt rieht daran, ihr nationalliberalen Hundeseelen“; „nationalmiserabel“, sei ein häufiger Ausdruck. Kein Schimpfwort gebe es und nichts sei so ordinär, das nicht gegen seine Partei gebraucht würde. Und diese Presse wisse, daß das, was sie sage, Verleumdung ist. Das freie Volksblatt in Vörrach spreche vom Ohrscheiden-geschäftsstandpunkt, der eines Amtsverlängerungswürdig sei und empfehle einem nationalliberalen Artikelsschreiber nicht nur Aufenthalt in Jllenan, sondern sogar in Wiesch. Redner bestreite, daß auf nationalliberaler Seite etwas Derartiges vorgekommen und fordere Jeden, der das doch behaupten wolle auf Beweise vorzulegen. Auch der Abgeordnete Dreesbach habe bezüglich der Sonntagsruhe die Dinge auf den Kopf gestellt.

Präsident Gönner: Abg. Wacker habe Kiefer das Wort Verleumdung zugerufen. Er frage, ob Wacker das Subjekt gemeint habe.

Abg. Wacker: Er müsse zuvor einen andern Punkt zur Sprache bringen. Er finde es von Kiefer geradezu unerhört.

Präsident Gönner: Er müsse den Redner unterbrechen. Wacker sei zum Wort angemeldet und er erwarte deßhalb jetzt eine Antwort auf seine Frage.

Abg. Wacker: Er lese es ab, zu sagen, ob er subjektiv oder objektiv von Verleumdung gesprochen habe.

Präsident Gönner: Dann ertheile ich dem Abg. Wacker einen Ordnungsruf.

Abg. Blattmann (ultr.) verbreitet sich über Bauvorschriften und schließt unter dem Bravo des Hauses.

Es kommt im weiteren Verlauf der Sitzung zu folgendem Zwischenfall zwischen Wacker und dem im Saale stehenden Abg. Kiefer:

Abg. Wacker: Setzen Sie sich doch auf Ihren Platz!

Abg. Kiefer: Ich brauche nicht die Erlaubnis des Herrn Wacker, wenn ich stehen will!

Abg. Wacker: Aber nicht hier in der Mitte!

Abg. Frank (nat.-lib.): Im Gegensatz zu den Herren Venedy und Wacker habe der Abg. Dreesbach seine Beschwerden nicht zu Angriffen auf den Minister selbst zugespitzt. Wacker's Angriffe haben zuerst etwas Beschönigendes, der ruhiger Untersuchung finde man aber, daß die Dinge in Baden lange nicht so arg seien, wie Wacker es hinstelle.

Abg. Muser (Demokr.) ist bezüglich der Sonntagsruhe im Wesentlichen mit v. Buol und Dreesbach einverstanden. Was er heute über den Schulzoll namentlich von Herrn von Buol gehört, habe ihn sehr gefreut. Dem Ministerium gegenüber treibe seine Partei keine Personal-, sondern Realpolitik, wie sie Demokraten befehlen. Redner begrüßt den Zentrumsantrag bezüglich der Presse. Man dürfe seine Partei nicht verantwortlich machen für Alles, was in ihrer Presse gegen die Nationalliberalen gesagt werde.

Abg. Kiefer: Warum dann und für die Amtsverlängerung?

Abg. Muser schließt mit einer Verherrlichung der Demokratie. In dem Reichstheater Verein zur Wahrung der Interessen von Gewerbe, Handel und Industrie habe man neulich ganz mit demokratischen Argumenten operirt. Die Demokratie wird einst sein, die Nationalliberalen werden gewesen sein!

Geh. Rath Eisenlohr findet es natürlich, daß Muser politisch mit ihm, der in jeder Ausdehnung der Demokratie ein Unglück für Deutschland erblicke und sie mit aller Kraft bekämpfe, nicht zufrieden sei. Redner legt nochmals die Stellung der Beamten bei unwahren Verdächtigungen der Regierung und den Wahlen überhaupt dar. Persönlich seien die Beamten durchaus frei. Man werde allerdings auch nicht erwarten können, daß ein Bezirksbeamter den Agitator für Herrn Wacker mache. Redner tritt Träger, der im Reichstag Namens der freien Volkspartei sagte, daß gegen die intellektuelle Beeinflussung der Wähler durch die Beamten nichts einzuwenden sei. Die Regierung habe unter 3 Kandidaten für den Bezirksrath die Wahl. Hätte sie nun in Wieschheim dennoch den freisinnigen wählen sollen, der wegen des berührten Vorganges nicht in Frage kommen konnte? Wenn der Abg. Wacker auf das Bonndorfer Amtsblatt hingewiesen habe, so lese dessen Antagonist, das Säckinger Volksblatt, Unlaubliches an Gemeinheit. Wenn das vom Centrum beantragte Unternehmen mit den Kreisverlängerern gelänge, würde der andern Presse ein tödlicher Schlag verfeilt, da diese Kreisverlängerer dann alle Anzeigen an sich reißen würden. Gelinge es nicht, so sei alles Geld zum Fenster hinausgeworfen. (Sehr richtig!) Kein Mensch wolle aber solche langweilige Blätter lesen. Muser brauche ja die Amtsverlängerer nur von da ab lesen, wo es heißt: „Amtliches Verlautbarungsbblatt“ und könne die beiden ersten Seiten überschlagen. Der Minister ist übrigens auch gezwungen, ihm unangenehme Blätter zu lesen. Es werde übrigens dafür gesorgt, daß die Amtsverlängerer nicht zu viel gelesen werden, weil nach der Demokratie des Ultramontanismus das gegen die Wärdigen eines katholischen Christen ist. Die Amtsverlängerer müßten übrigens die Anzeigen der Verwaltungsbehörden und der Gerichte unentgeltlich aufnehmen, was eine bedeutende Last für sie sei. Bezüglich des Zugeständnisses mit der Reichstheater Zeitung müsse er Muser bemerken, daß die Reichstheater Zeitung noch Anlage und Gehalt für ein größeres Publikum sehr wenig Angehendes enthalte und namentlich von Bauern nicht gelesen werde. Daß die amtlichen Anzeigen

an das Säckinger Volksblatt geschickt würden, sei wohl nicht zu verlangen. Betreffs der Bad. Korr. werde er am geeigneten Ort Rechenschaft ablegen.

Abg. Kille (nat.-lib.) spricht dem Minister Anerkennung für dessen Fürsorge auf dem Gebiete des Handels aus.

Abg. Wacker (ultr.): Kiefer und Kiefer haben uns seit den letzten Tagen Bilder aus ihrer politischen Jugend vor geführt. Kiefer könne allerdings nicht mehr, aber Kiefer bringe es noch fertig. (Heiterkeit.) Er protestire dagegen, daß die Presse seiner Partei im Ganzen und Einzelnen ein Urtheil verdiene, wie es Kiefer gefällt habe. Es gebe kein Spinnweben und Sigredaktore in der Zentrumspresse.

Abg. Kiefer: Habe ich das gesagt?

Abg. Kiefer: Er spricht von mir. (Heiterkeit.)

Abg. Wacker: Sie wechseln ja ab. (Heiterkeit.)

Abg. Kiefer: Es wäre mir lieb, wenn auch auf Ihrer Seite einmal Abwechslung käme. (Heiterkeit.)

Abg. Wacker (fortfahrend): Die Versicherungen seiner Presse gegenüber den Nationalliberalen, die Kiefer angeführt habe, behauere er, aber es gebe mildernde Umstände. Der, welcher eine Kirche in der Saar verunreinigt habe, habe allerdings so etwas von einer Hundeseele haben müssen, das Ungehörige sei gewesen, daß man das nicht mit dem Nationalliberalismus in Zusammenhang gebracht habe. (Zuruf des Abgeordneten Kiefer.) Sie waren so lange Staatsanwalt und haben so wenig Kenntnisse? (Heiterkeit.) Solche Geistlichen werden gepaßt und mehr, wenn sie einem Kiefer oder Kiefer in die Arme fallen. (Heiterkeit.) Bezüglich der Amtmänner frage er, wo der Zwang anlange und wo er aufhöre. (Geh. Rath Eisenlohr: Und der Herr?) In Beirken wie Bonndorf wirke es schon wie ein Borartheil, wenn Einer als Pfarrer komme. Redner kommt wieder auf die Amtsverlängerer, nimmt die Stenographen, denen allerdings keine Fehler unterlaufen, gegen Eisenlohr in Schutz und bleibt dabei, daß Schmarz's Buch über die Geistlichen geführt werde, was die Geistlichen entere. Weiter bespricht er wieder den Vorfall in Neustadt und erinnert daran, daß der Abg. Kiefer auch gegen ihn, Redner, von einem noch nicht beendeten Prozeß gesprochen habe. Schließlich polemisiert er gegen den Abg. Klein. Endlich polemisiert er gegen Wittmer's Versicherungen über die gemeinverbindliche Feier von Charfreitag und Frohnleichnam durch Katholiken und Protestanten, sowie gegen Kiefer's geistige Bemerkung, daß Kiefer ihn, Wacker, hoffe (Abg. Kiefer: Ja.)

Präsident Gönner hätte es für besser gehalten, der Abg. Kiefer würde heute diesen Ausdruck nicht wieder gebraucht haben.

Abg. Wacker: Er bedauere diese Bemerkung, die ihm wehe gethan habe, am meisten im Interesse Kiefer's. Er sei bereits habe gestern schon vor Gott und der Welt gesagt, daß er gegen Niemand Haß empfinde. Redner macht dann noch Bemerkungen über die Sonntagsruhe. Parteien seien bei allen solchen Gelegen, doch stimme er in Manchem Kiefer zu. Weßhalb sage bezüglich der Bad. Korr. der Minister nicht klipp und klar, wie und woher die Bad. Korr. bezahlt werde?

Geh. Rath Eisenlohr erklärt nochmals, weßhalb er Berichte über das Verhalten der Geistlichen bei Wahlen eingefordert habe. Es sei Pflicht für ihn, sich zu informieren und besonders 1893 sei es wichtig gewesen, zu wissen, wie es komme, daß fast der ganze Akkus eine Vorlage der verbündeten Regierungen zu Fall zu bringen suchte. Jug habe zwar geglaubt, daß es allein der Militärvorlage gegolten habe, allein er müsse demgegenüber auf die Bekämpfung von Bander und Hornstein durch das Centrum hinweisen. Sodann habe die Regierung das Recht, Geistliche, die der Regierung politisch mißlieblich, bei der Befehung von Stellen zurückzuweisen. (Wacker: Nun ist's heraus.)

Die Sitzung wird hier abgebrochen.
Nächste Sitzung: Samstag Vormittag 9 Uhr.

Aus Stadt und Land.

Rannheim, 17. Februar 1894.

Die Beschäftigung der Arbeitslosen.

Man schreibt uns:

Bei den Nothstandsarbeiten im vorigen Winter wurde auf Antrag der Centralisation der Gewerkschaften die Schotterbereitung so eingerichtet, daß sämtliche Arbeiter auf den verschiedenen Arbeitsstellen ohne Rücksicht auf Mehr- oder Minderleistung den gleichen Stundenlohn verdienten. Zur Durchführung dieser Einrichtung wurde auf jeder Arbeitsstelle ein Vertrauensmann seitens der Arbeitslosen und ein Aufseher seitens des Tiefbauamtes gestellt.

Die Obliegenheiten des Erstern waren, festzustellen, wie viel Stunden jeder einzelne Arbeiter und wie viel Stunden im Ganzen in einer Woche gearbeitet worden waren, während der städtische Beamte die geleistete Arbeit feststellte. Aus diesen beiden Ermittlungen wurden die Lohnlisten gefertigt. Der Stundenverdienst schwankte im vorigen Winter zwischen 19—23 Pf.

Als in diesem Winter am 15. Dezember die Steinschlagarbeiten wieder aufgenommen wurden, wurde derselbe Modus der Lohnberechnung eingeführt, wie er im vorigen Jahr auf Wunsch der Arbeiterschaft gehandhabt worden war. Es wurde hierbei verfahren in der

1. Woche pro Stunde 14 Pf., pro Tag M. 1.12
2. " " " 16 " " " 1.28
3. " " " 16 " " " 1.28
4. " " " 18 " " " 1.44

Mit diesem Verdienst waren die Arbeiter begreiflicherweise nicht zufrieden; es erschien eine Deputation bei dem Herrn Oberbürgermeister und beantragte, einen Wechsel in dem System eintreten zu lassen. Die Deputation hielt es nicht für recht, daß der fleißige, leistungsfähige Arbeiter sich für den faulen oder minderleistungsfähigen qualen müsse, während am Schluß der Woche der Letztere mit demselben Verdienst nach Hause ginge, wie der Erstere. Sie hielt es für zweckmäßiger, wenn Gruppen gebildet würden, die sich in Gemeinschaft arbeiten und jeder Gruppe der verdiente Accorobloß unabhängig von den andern Gruppen berechnet und ausgezahlt würde.

Ebenso wie die Stadtgemeinde im Winter 92/93 die von den Arbeitern vorgeschlagene Lohnberechnungsweise angenommen hatte, so wurde auch dem neuen Antrag bereitwillig entsprochen.

Vom 18. Januar ex. sind auf den verschiedenen Arbeitsstellen Gruppen eingerichtet worden, die jede für sich arbeitet. Thatsächlich hat diese neue Einrichtung ein wesentlich besseres Verdienst den Arbeitern gebracht, denn sie haben die heute verdient:

Erste Woche.

1. Gruppe
Circus, Abth. 1 pro Stunde 25 Pf., pro Tag M. 2.—
2 " " " 28 " " " 2.24
Wesplaz " " " 29 " " " 2.82
Röhrlau " " " 36 " " " 3.60

2. Gruppe
Circus, Abth. 1 pro Stunde 21 Pf., pro Tag M. 1.72
2 " " " 24 " " " 1.92
Wesplaz " " " 21 " " " 1.68
Röhrlau " " " — " " " —

Zweite Woche.

Table with 3 columns: Circus, Abth., 1 pro Stunde; 2 pro Tag; 3 pro Tag. Includes rows for Meßplatz and Mählau.

2. Gruppe.

Table with 3 columns: Circus, Abth., 1 pro Stunde; 2 pro Tag; 3 pro Tag. Includes rows for Meßplatz and Mählau.

3. Gruppe.

Table with 3 columns: Circus, Abth., 1 pro Stunde; 2 pro Tag; 3 pro Tag. Includes rows for Meßplatz and Mählau.

Dritte Woche.

Table with 3 columns: Circus, Abth., 1 pro Stunde; 2 pro Tag; 3 pro Tag. Includes rows for Meßplatz and Mählau.

1. Gruppe.

Table with 3 columns: Circus, Abth., 1 pro Stunde; 2 pro Tag; 3 pro Tag. Includes rows for Meßplatz and Mählau.

2. Gruppe.

Table with 3 columns: Circus, Abth., 1 pro Stunde; 2 pro Tag; 3 pro Tag. Includes rows for Meßplatz and Mählau.

3. Gruppe.

Table with 3 columns: Circus, Abth., 1 pro Stunde; 2 pro Tag; 3 pro Tag. Includes rows for Meßplatz and Mählau.

Die 1. Gruppe hat also in minimo M. 2.— in maximo M. 2.56

Die in dem Artikel ausgeführte Behauptung, daß Arbeiter von Tiefbauamt resp. seinen Aufsehern, abgewiesen worden seien, ist nicht zutreffend, wohl aber sind von den Steinschlagern selbst resp. auf Veranlassung derselben durch die von ihnen gewählten Vertrauensmänner, in Folge der Eintheilung in geschlossene Gruppen, einzelne Leute, die mit einer Anmeldekarte von uns sich auf der Arbeitsstelle melde-

Scharfzüngiger Kollege Max Defer in Mannheim, der sich in einer Reihe vorzüglich geschriebener Feuilletons die in Baden wirkenden Künstler speziell vorgenommen hat. Nach Landchaften eingetheilt, wäre eine solche Massenausstellung wie die in Glaspalast noch am ersten zu bewältigen und publizistisch Förderbares für die in scharfer Konkurrenz stehenden Künstler sicherlich zu erreichen. Die Tagespresse der einzelnen deutschen Landestheile würde damit einen Partikularismus pflegen, der erst dann bedenklich wäre, wenn die Kritiker nicht über das notwendige Maß von Verständnis, Gewissenhaftigkeit und Unabhängigkeit verfügten. Max Defer hat ein glänzendes Beispiel gegeben, das uns zeigt, wie sich die Sache machen läßt.

Der hiesige Krieger-Verein hielt am 12. ds. seine 14. ordentliche Generalversammlung ab. Nach dem Bericht hat derselbe im letzten Rechnungsjahr den erfreulichen Zuwachs von 52 Mitgliedern zu verzeichnen. Der Zugang betrug 68, der Abgang durch Austritt und Wegzug 11. Gestorben sind 3 Mitglieder: Herr Lieut. d. Res. Rauch, und die Kameraden Georg Karcher, Casimir Reichert, Carl Weid und Fridolin Moser. In Folge einiger außerordentlicher Ausgaben im Jahr haben diese in Summa die Einnahmen um 230 Mark überschritten, so daß das Baarvermögen des Vereins sich auf 1900 Mark reducirt hat. Die Leistung des im Verhältnis zum Jahresbeitrag von 6 Mark hohen Sterbegeldes von 100 Mark verbannt der Verein der großen Anzahl der, in dieser Beziehung lediglich zahlenden, Offiziersmitglieder. An Unterstufen wurden zusammen 75 Mark gewährt. An Stelle von drei Verwaltungsrathmitgliedern, die eine Wiederwahl ablehnten, nämlich des Herrn Hauptmann der Landwehr Puhardt und der Kameraden Deisler und Mattlin, wurden die Herren Premierlieutenant der Landwehr Dröll, Professor Dr. Schumacher und Kaufmann V'stoille gewählt, von welchen Letzterer auch die Kassierstelle übernommen hat.

Eine leichte Schneedecke bedeckte heute früh die Straßen und die Dächer der Häuser, während gestern noch eine ziemlich gelinde Bitterung gewaltet hatte. Das Thermometer zeigte heute früh 3 Grad Kälte.

Ueber die große Feuersbrunst, die in vorvorgangener Nacht in dem nahen Schriesheim wüthete und der die Malzfabrik von Heinrich Kling zum Opfer fiel, ist noch zu berichten, daß sich der Gebäudeschaden insgesammt auf M. 38,000 beläuft inclusive des 1/2, welches versichert ist. Der übrige Schaden an Einrichtungsgegenständen und Materialien beziffert sich auf etwa M. 20—25,000. Die Entschädigung des Feuers ist auf einen Fabrikationschaden auf der Malzdarre zurückzuführen, durch welchen eine Spannung und eine darauffolgende Explosion entstand.

Mittelmäßiges Wetter am Sonntag, den 18. Febr. für Sonntag und Montag ist zwar größtentheils trübes und theilweise nebeliges, jedoch nur zu wenigen oder keinen Niederschlägen geneigtes Wetter in Aussicht zu nehmen.

Aus dem Großherzogthum.

Heidelberg, 15. Febr. Gestern fand hier die alljährliche Versammlung der Wahlberechtigten zur Handelskammer statt. Dabei hielt der Präsident, Vorstand Hans Weig, einen Vortrag über den deutsch-russischen Handelsvertrag, dessen Zustandekommen für mehrere Industriebetriebe des Bezirks, wie nachgewiesen wurde, von großer Bedeutung ist. Die Versammlung beschloß an den Reichstag um Annahme des Vertrags zu petitioniren und in gleichem Sinne bei dem Reichstagsabgeordneten des Bezirks, Herrn Konsul Weber, vorstellig zu werden. Auch für die Aufhebung der Staffeltarife trat die Versammlung ein.

Heidelberg, 16. Febr. Herr Oberbürgermeister Dr. Wicken wurde bei der auf heute Vormittag anberaumten Wahl, wie nicht anders zu erwarten war und schon zum Voraus feststand, einstimmig wiederum zum Oberbürgermeister unserer Stadt gewählt. Die Theilnahme der Mitglieder des Bürgerausschusses war eine starke; von 115 Wahlberechtigten gaben 105 ihre Stimme ab. Diese glänzende Wiederwahl ist, so schreibt die „Heidelb. Ztg.“, ein markantes Zeichen der Verehrung und treuen Unabhängigkeit, die Herrn Dr. Wicken aus allen Kreisen Heidelbergs entgegen gebracht wird.

Ostfildheim, 16. Febr. Hier waren 2 junge Burchen einem Mann einen schweren Pfaherstein in das Gesicht, so daß derselbe schwer verletzt wurde. Die Thäter sind ermittelt.

Bruchsal, 16. Febr. Im hiesigen Männerzuchthaus starb vor wenigen Tagen ein Sträfling, der nicht weniger als 22 Jahre in dieser Strafanstalt verbrachte. Wie man hört, soll der Verstorbenen freit begehaupt haben, daß er unschuldig im Zuchthaus sitze.

Karlruhe, 16. Febr. Der Jopfab Schneider, welcher seit einiger Zeit hier sein Unwesen treibt, hat wieder ein Opfer gefordert. Heute früh 1/8 Uhr wurde nämlich einem Dienstmädchen in einer Wirthschaft in der Schützenstraße der Jopf im Wirthschaftszimmer abgehauen. Es kam um jene Zeit ein junger Mann in die Wirthschaft und bemerkte, er wolle noch kein Bier trinken, es sei ihm zu früh, nahm ein Glas, füllte es mit Wasser und trank daraus, worauf er sich wieder entfernte. Das Mädchen war mit Weinigen beschäftigt und bemerkte, als der Mann fort war, daß sein Jopf abgehauen war, aber noch am Kopfe hing, weil derselbe in einem Knoten am Kopf angemacht war und deshalb nicht

gelöst werden konnte. Von dem Abschneiden will das Mädchen keine Wahrnehmungen gemacht haben.

Freiburg, 16. Febr. Der Stadtrath hat das Projekt einer neuen Friedhofsanlage dem Bürgerausschuß vorgelegt. Die Gesamtkosten der Ausführung sollen sich auf rund eine Million belaufen. Für den Geländeankauf allein sind 324,000 M. berechnet. Für Ausführung der Bauten, einer erhebend gestalteten und künstlerisch ausgeführten Einfassungshalle, für eine Leichenhalle, die im Nothfall mehr als 100 Särge soll aufnehmen können, einer Halle für Infektions-Leichen, für Herstellung der Zufahrtsstraßen, für Einlegung der Kanalisation, sowie Gas- und Wasserleitung, für eine nothwendig werdende Straßenunterführung und Höherlegung der Eisenbahn sind 607,000 M. angelegt. Als Krematorium könnte vielleicht später im Bedarfsfalle das jetzige Leichenhaus verwendet werden.

Nadolszell, 16. Febr. Die Brauereibesitzer des Seckreises beschloßen folgende Petition an den Landtag: „Eine hohe Kammer wolle den Mittel- und Kleinbrauern durch Einführung der Malzstaffelsteuer eine Steuererleichterung gewähren und zwar sollen Betriebe bis zu 5000 Zentnern Malzverbrauch für die ersten 1000 Zentner 4 M., für die übrigen 1,50 M. pro Zentner bezahlen.“

Worms, 16. Febr. Die Glückwunschkarte für den künftigen Kaiser, welche zum ersten April von Frauen und Jungfrauen der Pfalz und des Großherzogthums Hessen in Vorbereitung ist, wird außerdem noch von einer Sendung edlen Weins begleitet sein. Nach den Beschlüssen des Comites soll jede Provinz des Großherzogthums, ebenso wie die Pfalz, je 80 Flaschen Wein aus den vorzüglichsten Lagen und Jahrgängen stellen.

Gerichtszeitung.

Mannheim, 14. Febr. (Strafkammer III.) Vorsitzender: Herr Landgerichtsdirektor Weigel. Vertreter der Großh. Staatsbehörde: Herr Staatsanwalt v. Dusch.

1) Die Wittve Wilhelm Kamfack von Heidelberg hatte in ihrer Eigenschaft als Pfändercommissarin auch selbst Pfänder beliehen, wozu sie eine eigenhändige Verfügung nicht besaß. Sie erhielt deshalb vom Schöffengericht eine Geldstrafe von 20 M. Ihre Berufung gegen dieses Erkenntnis bleibt erfolglos.

2) Der Tagelöhner Jakob Schramm aus Heidelberg betheiligte sich am 19. November v. J. an einer Schlägerei in Lobensfeld und verletzte dabei die Dienstknechte Jakob Fränkel und Adam Schumacher mit einer Feigabel. Das Schöffengericht verurtheilte ihn zu 4 Wochen Gefängnis. Seine Berufung gegen dieses Erkenntnis, welche er damit begründete, daß er in Nothwehr gehandelt habe, wird als begründet erachtet und der Appellant kostenlos freigesprochen.

3) Der 29 Jahre alte Kutscher Heinrich Köhler von Unterfölsbach benutzte die große Neugierde, die er mit einem gewissen Andros aus Sedach hat, in der Weise aus, daß er sich dem Regimentskameraden des letztern, dem Landwirth Friedrich Eckert in Heidelberg gegenüber, als Andros aufspielte und denselben um ein Darlehen im Betrag von 4 M. 40 Pf. und sechs Glas Bier, die er sich bezahlen ließ, prellte. Der wegen Betrugs schon wiederholt vorbestrafte Angeklagte erhielt 6 Monate Gefängnis.

4) Wegen unehelichen Zusammenlebens wurden der Felzer Michael Fuchs von Biesenthal und die Näherin Elisabeth Weidel von Bruchsal, beide zuletzt in Heidelberg, vom Schöffengericht Heidelberg zu 5 Tagen Haft verurtheilt. Ihre Berufung gegen dieses Erkenntnis besetzt sie zwar nicht von Strafe, führt aber wenigstens die Umwandlung derselben in Geldstrafe von je 10 M. eventl. 2 Tage Haft herbei.

5) Die Berufung des mehrfach vorbestraften Schuhmach. Philipp Haud von Hilsbach, der wegen Aufbebung vom Schöffengericht Heidelberg 3 Tage Haft erhalten hatte, wird als unbegründet verworfen.

Sprachliste.

In der am 12. Februar 1894 stattgehabten Ziehung der Geschworenen für das II. Quartal 1894 wurden folgende 30 Hauptgeschworene ausgelost:

- 1. Christoph Stöhr, Gemeinderath in Eppelheim,
2. Jakob Hoch, Kaufmann in Mannheim,
3. Leopold Dollmar, Hauptmann a. D. in Heidelberg,
4. Carl Staff, Kaufmann in Buchen,
5. Alfred Wasser mann, Privatmann in Heidelberg,
6. Julius Berge, Kaufmann in Mannheim,
7. Karl Schlotterbeck, Rentier in Adelsheim,
8. Ferdinand Edelschild, Kaufmann in Heidelberg,
9. Casar Barazetti, Professor in Heidelberg,
10. Karl Steingötter, Privatmann in Heidelberg,
11. Heinrich Burkhardt, Privatmann in Wiesloch,
12. August Böcklin, Kaufmann in Mannheim,
13. Gustav Deurer, Oekonom in Mannheim,
14. Emil Mayer, Kaufmann in Mannheim, L. 5, 10,
15. Karl Reiff, Konsul in Mannheim,
16. Georg Bracher, Privatmann in Mannheim,
17. Aug. Behmann, Rentmeister in Neckarbischofsheim,
18. Heinrich Unger, Redakteur in Mannheim,
19. Georg Wah!, Privatmann in Mannheim,
20. Julius Wenger, Konsul in Neckar-Gemünd,
21. Arnold Burg, Möbelfabrikant in Mannheim,
22. Heinrich Bosh, Rechtsalt in Mannheim,
23. Wilhelm Cunn, Bankier in Heidelberg.

Thür, die sie sofort eintreten ließ, als Helene nach Fräulein Bedoines fragte. „Das Fräulein spielt gerade Klavier.“ sagte die Frau. „Sie wird sich freuen, Sie zu sehen, da sie Sie schon ungeduldig erwartet.“

„So ist das Fräulein allein?“ fragte Helene. „Ja, mein Fräulein, und Sie werden mit ihr ganz ungestört sein, da die Frau Gräfin erst um fünf Uhr nach Hause kommt. Sie unternahm einen Spaziergang mit ihren Töchtern die ich zu überwachen hatte, so lange sie jünger waren, denn auch ich bin eine Französin, wie Sie, mein Fräulein, und wir Fräulein Bedoines, die gerade ein neues Stück studirt. Sie befindet sich im kleinen Salon des ersten Stockes, und wenn Sie mir folgen wollen, so werde ich Sie hinführen.“

Helene wußte, daß ihre Freundin eine Pianistin erster Ranges sei, und wunderte sich gar nicht darüber, daß sie in dem Einüben eines schwierigen Klavierstückes beschäftigt fand.

Etwas mehr verwundert war sie über die verschwenderische Pracht der Einrichtung, welche einen soletten Anstreich hatte. Es lag in dem ganzen Arrangement ein Zug von Reichlichkeit und Keppigkeit — ein Boudoir hatte etwas Liebgegründes in seinen Gruppierungen, das Helene mit großer Befremdung durch die eleganten Räume schritt. Die Frau geleitete sie durch einen durchaus tapetirten Salon, der dem imposanten Salon im Hotel de Suisse in keinem Punkte gleich, und von hier in ein Boudoir, welche mit goldschimmernder Seide ausgeschlagen und zu zwei Dritt theilen von einem prächtigen Flügel ausgefüllt war.

Eine junge Dame, deren Hände mit Leichtigkeit über die Tasten des Instrumentes glitten, erhob sich bei ihrem Eintritt und eilte ihr mit den Worten entgegen: „Endlich bist Du da!“

„Du bist es wirklich, Julie?“ murmelte Fräulein Danoue die ihre Pensionatsfreundin erkannte, obgleich deren Züge nicht mehr ihren Ausdruck von früher zu haben schienen.

Seitdem sich die beiden jungen Mädchen zum letzten Male gesehen, waren nicht viel mehr als zwei Jahre vergangen.

(Fortsetzung folgt.)

Die Stimme des Blutes.

Kriminal-Roman in zwei Bänden

von Fortuné de Boisgobey.

(Autorisirte Uebersetzung.)

(Kustrod verboten.)

73) (Fortsetzung.)

Ihr Befehl soll vollzogen werden, mein Kommandant,“ sagte Garcenac. „Doch wohin mit dieser Bestie?“ „Ebenorthin, wo der Andere sitzt.“ „Sehr gut; so können sie mit einander plaudern.“ „Sie wollen mich Maurevers beigesellen.“ höhnte Goly mine; „das trifft sich sehr gut, da ich ihn nach Einigem fragen will. Auch freut es mich, daß Sie mich nicht sofort nach Versailles bringen wollen. Wenden Sie mir, mein Herr, es wäre noch immer Zeit, von diesem Schritte Abstand zu nehmen.“

Schwächen Sie nicht so viel,“ rief Garcenac auf ein Zeichen des Kommandanten aus. „Vorwärts, marsch, und sehen Sie einen Fuß vor den anderen, wenn Ihnen Ihre Daut lieb ist.“

Goly mine fühlte sich beim Krögen gefaßt und gehorchte ohne Widerrede. Garcenac führte ihn in seine Loge und von dort ließ er ihn in das schwarze Kabinett, wo Maurevers ganz betrunken auf dem Fußboden lag. „Teufel! Das wird ein unangenehmer Aufenthalt sein,“ brummte Goly mine.

Garcenac verschloß die Thür hinter den beiden Verbrechern und kehrte zu dem Kommandanten zurück, der mit dumpfer Stimme zu ihm sagte:

„Du hastest mir für die Weiden, bis ich zurückkehre. Wenn Du mich heute Abends nicht wieder hier siehst —“

„So werden Sie mich morgen auf dieser selben Stelle als Gefängniswärter vorfinden. Nach acht Tagen noch werden Sie mich hier finden; mein Proviant reicht für einen Monat aus.“

„Gut, ich rechne auf Dich. Und wenn sie zu entfliehen suchen sollten, so schieße sie nieder.“

„Wie die Hunde,“ mein Kommandant.“ Georg entfernte sich ohne jedes Zögern. Es drängte ihn, sich mit Helene auseinander zu setzen, und er hoffte, sie schon am Bahnhofe anzutreffen.

III. Ein Abenteuer in der Rue Jouffroy.

Helene sah Goly mine ohne Bedauern sich entfernen. Die Unterredung hatte sie erschöpft: ihre Kräfte waren erschöpft. Nun, da die unglückliche Schwester Gaston's nicht mehr hoffen durfte, den falken Großen Goly mine zu bekehren, wollte sie keinen Augenblick mehr zögern, einem Unschuldigen die Freiheit wiederzugeben.

Wäre Georg zugegen gewesen, so hätte sie den Brief in ihrer Erregung keine Minute länger bei sich behalten. Sie fragte sich, ob sie ihn nicht im Hotel de Suisse aufsuchen sollte; doch war sie nicht sicher, ihn dort anzutreffen, da seit ihrer Trennung in der Rue d'Amsterdam bereits zwei Stunden vergangen waren.

Zudem handelte es sich ja jetzt nicht um eine flüchtige, oberflächliche Unterredung.

Helene beschloß die Rückkehr des Kommandanten in der Villa abzuwarten und selbst auch nur in dieselbe zurückzukehren, nachdem sie ihre alte Schulfreundin bereits aufgesucht.

Sie hatte noch Zeit vor sich, denn die Gräfinerin der Kinder der Gräfin Borisoff hatte ihr mitgetheilt, daß sie während des ganzen Tages in dem Hotel der Rue Jouffroy zu finden sein werde.

Sie bestieg einen Wagen, welcher sie rasch über den Boulevard, die Avenue de Villiers nach der Ecke der Rue de Jouffroy brachte, wo Helene ausstieg. Sie bezahlte den Kutscher und schiedte ihn zurück. Sie beschaffte eine oder zwei Stunden mit Fräulein Bedoines zu verplaudern und meinte keinen Wagen mehr zu benötigen.

Sie war auf der rechten Seite der Avenue aus ihrem Wagen gestiegen und befand sich einem kleinen zweistöckigen Hause gegenüber, welches einen angenehmen, modernen Eindruck machte. Sie zog die Klingel.

Nach einer kleinen Weile öffnete eine ältliche Frau die

Amliche Anzeigen

Schannmachung.

Die Feuerchau in der Stadt Mannheim betr.

(47) No. 16601. Im Laufe des Monats Februar wird mit der Feuerchau in hiesiger Stadt begonnen.

Wir bringen dies mit dem Ansuchen zur öffentlichen Kenntniss, dass gemäß § 6 der Verordnung vom 15. Decbr. 1890 die Hausbesitzer und Hausbewohner verpflichtet sind den Feuerchauen den Eintritt in sämtliche Hausräume zu gestatten.

Mannheim, 15. Februar 1894. Groß. Bezirksamt: Hedding.

Bekanntmachung.

Die Übernahme der Feuerchau im Landbesitz im Jahre 1894 betreffend.

(47) No. 14124. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniss, dass nuncmehr mit der Feuerchau im Landbesitz begonnen wird.

Mannheim, 15. Februar 1894. Groß. Bezirksamt: Hedding.

Bekanntmachung.

Die Abnahme der Feuerchau im Landbesitz im Jahre 1894 betreffend.

(47) No. 14922. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniss, dass am 21. p. M. an der Reichsstraße ein Krennenbaum mit 3 Treppentritten errichtet wurde.

Mannheim, 10. Februar 1894. Groß. Bezirksamt: Seih.

Bekanntmachung.

Läden einer hölzernen Brücke betr.

(47) No. 15704. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniss, dass am 10. ds. Mts. am Verbindungskanal unterhalb der sog. Teufelsbrücke eine Karte, 5 Meter lange und 1 Meter breite, hölzerne Brücke mit einer ca. 2 Meter langen Kette geländet wurde.

Mannheim, 13. Februar 1894. Groß. Bezirksamt: Dr. Seih. 33242

Bekanntmachung.

Die Einfuhr von Vieh aus Oesterreich-Ungarn betr.

(47) No. 4467. Nachdem die Maul- und Ruhrerkrankung in der österreichischen Kontumaz- und Kasanthal in Wiener-Neustadt ausgebrochen ist, wird die Einfuhr und Durchfuhr von Schweinen aus Wiener-Neustadt mit sofortiger Wirkung bis auf Weiteres verboten.

Karlsruhe, 11. Februar 1894. Groß. Ministerium des Innern: Dr. Schentel.

Bekanntmachung.

Vorstehende Bekanntmachung bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntniss.

Mannheim, 15. Februar 1894. Groß. Bezirksamt: Steiner. 33243

Bekanntmachung.

Denkmalentwürfe für Invaliden betr.

Die Invaliden vom Feldwebel abwärts, welche in der Stadt und im Umkreis von Mannheim wohnhaft sind und in Folge ihrer Verwundung in den von deutschen Truppen im Jahre 1870 geführten Kriegen invalide geworden sind, sowie Invaliden der schleswig-holsteinischen im Jahre 1851 ausgebrochenen Kriegen, fernher die, die nicht in der preussischen Armee oder der ehemaligen Armee des Norddeutschen Bundes gestanden oder früher deutschen Königintenen angehört haben, die jetzt unter preussischer Verwaltung stehen und deren Invalidität durch amtliche Kriegsdienstbescheinigung bestätigt ist, haben sich wegen der nach dem Gesetz vom 14. Januar 1894 zu gewährenden Pensionen unter Beibringung ihrer Militärpapiere und des Verzeichnisses der Leistungen persönlich oder schriftlich bei dem Bezirks-Kommando zu melden.

Mannheim, 14. Februar 1894. Königl. Bezirks-Kommando.

(47) No. 3131. Vorstehende Bekanntmachung bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntniss.

Mannheim, 16. Februar 1894. Groß. Bezirksamt: Dr. Schmidt. 33235

Fahndung.

No. 7378. In der Nacht vom 6. auf 7. Februar d. J. wurde das in der verlängerten Jungbühlstraße befindliche öffentliche Bissoir durch Zerstörung sämtlicher Schieberwände vollständig beschädigt.

Ich erlaube um sachdienliche Mittheilungen behufs Ermittlung des Thäters.

Mannheim, 13. Februar 1894. Groß. Staatsanwaltschaft: Mähling.

Bekanntmachung.

No. 2763. Die Ehefrau des Agenten Ludwig Bender in Mannheim, Rosa geb. Bauer hat gegen ihren Ehemann bei diesem Gericht eine Klage mit dem Begehren eingereicht, sie für berechtigt zu erklären, ihr Vermögen von dem ihres Ehemannes abzulösen.

Termin zur Verhandlung hierüber ist auf

Dienstag, den 27. März 1894, Vorm. 9 Uhr

bestimmt.

Dies wird zur Kenntnissnahme der Gläubiger andurch veröffentlicht.

Mannheim, 15. Februar 1894. Gerichtsschreiber des Groß. Landgerichts: Jelsch.

Bekanntmachung.

No. 2716. Die Ehefrau des Wegers Anton Kaufmann, Katharina geb. Gottschalk in Mannheim hat gegen ihren Ehemann bei diesem Gericht eine Klage mit dem Begehren eingereicht, sie für berechtigt zu erklären, ihr Vermögen von dem ihres Ehemannes abzulösen.

Termin zur Verhandlung hierüber ist auf

Freitag, den 3. März 1894, Vormittags 10 Uhr

bestimmt.

Dies wird zur Kenntnissnahme der Gläubiger andurch veröffentlicht.

Mannheim, 14. Februar 1894. Gerichtsschreiber des Groß. Landgerichts: Jetterer.

2. Steigerungshandlung

In Folge richtiger Verfügung wird dem Johann Georg Kümmerle Eheleuten hier Freitag, den 3. März 1894, Nachmittags 1/3 Uhr im hiesigen Rathhause die unten beschriebene Liegenschaft öffentlich versteigert, wobei der Zuschlag auf das sich ergebende höchste Gebot erfolgt.

Das Wohnhaus dahier Altera G 6 Nr. 18 sammt Seiten- und Querbauten und liegenschaftlicher Zubehör neben Heinrich Rubin Eheleuten und Damian Hartung, taget zu 50,000 M. — Fünftausend Mark.

Mannheim, 15. Februar 1894. Groß. Notar: Weirauch.

2. Hausversteigerung.

In Folge richtiger Verfügung wird aus dem Nachlass des Kaufmanns Jakob Sings dahier am

Freitag, den 2. März l. J., Nachmittags 3 Uhr im hiesigen Rathhause versteigert.

Das Wohnhaus Nr. 4, 12 dahier mit liegenschaftlicher Zugabe neben Lorenz Müller und Raymond Fürt.

Der Zuschlag erfolgt in dieser Steigerung, auch wenn der Schätzungspreis mit 10,000 M. nicht geboten wird.

Mannheim, 10. Februar 1894. Der Vollstreckungsbeamte, Groß. Notar: Schrotz.

1. Hausversteigerung.

In Folge richtiger Verfügung wird dem Friedrich Franz Beonhard Wisk dahier, Inhaber einer Maschinenfabrik (früher Wagfabrik), das Wohnhaus dahier Altera Q 8 Nr. 2 u. 3, zwei- und vierstöckig, sammt Seiten- und Hinterbauten und liegenschaftlicher Zugabe neben Daniel Lorenz, Emil und Sigmund Mayer, E. R. Weg Eheleuten und J. G. Müller Wwe. am

Freitag, den 16. März 1894, Nachmittags 3 Uhr im hiesigen Rathhause versteigert.

Der Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis mit 77,000 M. geboten wird.

Mannheim, 12. Februar 1894. Der Vollstreckungsbeamte, Groß. Notar: Schrotz.

Bekanntmachung.

Am nächsten Dienstag, den 20. Februar, Nachmittags 3 Uhr wird in der hiesigen Elguthalle (Verkehrshaus) 1 kleines Tischchen (Servant) öffentlich gegen Baarzahlung versteigert, wozu Lusttragende eingeladen werden.

Mannheim, 16. Februar 1894. Gr. Güterverwaltung.

Öffentliche Versteigerung.

Am Montag, 19. Februar l. J., Nachmittags 2 Uhr werde ich im Pfandlokal Q 4, 5 im Vollstreckungsbüro: 1 Kaffeeschrank, 3 Pfl. Cigarren, 1 Schreibtisch, 1 Silberschrank, 1 Sopha, verschiedene Reste Speisearbeiten, Cigarren, Waldschneise, Bürsten u. Pinsel, Feuerzylinder, Jandbügel, Woll, Faden, Knöpfe, Strickgarn, Corsetts, Kravatten, Badhosen, 1/2, 1/3, 1/4, 1/5, 1/6, 1/7, 1/8, 1/9, 1/10, 1/11, 1/12, 1/13, 1/14, 1/15, 1/16, 1/17, 1/18, 1/19, 1/20, 1/21, 1/22, 1/23, 1/24, 1/25, 1/26, 1/27, 1/28, 1/29, 1/30, 1/31, 1/32, 1/33, 1/34, 1/35, 1/36, 1/37, 1/38, 1/39, 1/40, 1/41, 1/42, 1/43, 1/44, 1/45, 1/46, 1/47, 1/48, 1/49, 1/50, 1/51, 1/52, 1/53, 1/54, 1/55, 1/56, 1/57, 1/58, 1/59, 1/60, 1/61, 1/62, 1/63, 1/64, 1/65, 1/66, 1/67, 1/68, 1/69, 1/70, 1/71, 1/72, 1/73, 1/74, 1/75, 1/76, 1/77, 1/78, 1/79, 1/80, 1/81, 1/82, 1/83, 1/84, 1/85, 1/86, 1/87, 1/88, 1/89, 1/90, 1/91, 1/92, 1/93, 1/94, 1/95, 1/96, 1/97, 1/98, 1/99, 1/100, 1/101, 1/102, 1/103, 1/104, 1/105, 1/106, 1/107, 1/108, 1/109, 1/110, 1/111, 1/112, 1/113, 1/114, 1/115, 1/116, 1/117, 1/118, 1/119, 1/120, 1/121, 1/122, 1/123, 1/124, 1/125, 1/126, 1/127, 1/128, 1/129, 1/130, 1/131, 1/132, 1/133, 1/134, 1/135, 1/136, 1/137, 1/138, 1/139, 1/140, 1/141, 1/142, 1/143, 1/144, 1/145, 1/146, 1/147, 1/148, 1/149, 1/150, 1/151, 1/152, 1/153, 1/154, 1/155, 1/156, 1/157, 1/158, 1/159, 1/160, 1/161, 1/162, 1/163, 1/164, 1/165, 1/166, 1/167, 1/168, 1/169, 1/170, 1/171, 1/172, 1/173, 1/174, 1/175, 1/176, 1/177, 1/178, 1/179, 1/180, 1/181, 1/182, 1/183, 1/184, 1/185, 1/186, 1/187, 1/188, 1/189, 1/190, 1/191, 1/192, 1/193, 1/194, 1/195, 1/196, 1/197, 1/198, 1/199, 1/200, 1/201, 1/202, 1/203, 1/204, 1/205, 1/206, 1/207, 1/208, 1/209, 1/210, 1/211, 1/212, 1/213, 1/214, 1/215, 1/216, 1/217, 1/218, 1/219, 1/220, 1/221, 1/222, 1/223, 1/224, 1/225, 1/226, 1/227, 1/228, 1/229, 1/230, 1/231, 1/232, 1/233, 1/234, 1/235, 1/236, 1/237, 1/238, 1/239, 1/240, 1/241, 1/242, 1/243, 1/244, 1/245, 1/246, 1/247, 1/248, 1/249, 1/250, 1/251, 1/252, 1/253, 1/254, 1/255, 1/256, 1/257, 1/258, 1/259, 1/260, 1/261, 1/262, 1/263, 1/264, 1/265, 1/266, 1/267, 1/268, 1/269, 1/270, 1/271, 1/272, 1/273, 1/274, 1/275, 1/276, 1/277, 1/278, 1/279, 1/280, 1/281, 1/282, 1/283, 1/284, 1/285, 1/286, 1/287, 1/288, 1/289, 1/290, 1/291, 1/292, 1/293, 1/294, 1/295, 1/296, 1/297, 1/298, 1/299, 1/300, 1/301, 1/302, 1/303, 1/304, 1/305, 1/306, 1/307, 1/308, 1/309, 1/310, 1/311, 1/312, 1/313, 1/314, 1/315, 1/316, 1/317, 1/318, 1/319, 1/320, 1/321, 1/322, 1/323, 1/324, 1/325, 1/326, 1/327, 1/328, 1/329, 1/330, 1/331, 1/332, 1/333, 1/334, 1/335, 1/336, 1/337, 1/338, 1/339, 1/340, 1/341, 1/342, 1/343, 1/344, 1/345, 1/346, 1/347, 1/348, 1/349, 1/350, 1/351, 1/352, 1/353, 1/354, 1/355, 1/356, 1/357, 1/358, 1/359, 1/360, 1/361, 1/362, 1/363, 1/364, 1/365, 1/366, 1/367, 1/368, 1/369, 1/370, 1/371, 1/372, 1/373, 1/374, 1/375, 1/376, 1/377, 1/378, 1/379, 1/380, 1/381, 1/382, 1/383, 1/384, 1/385, 1/386, 1/387, 1/388, 1/389, 1/390, 1/391, 1/392, 1/393, 1/394, 1/395, 1/396, 1/397, 1/398, 1/399, 1/400, 1/401, 1/402, 1/403, 1/404, 1/405, 1/406, 1/407, 1/408, 1/409, 1/410, 1/411, 1/412, 1/413, 1/414, 1/415, 1/416, 1/417, 1/418, 1/419, 1/420, 1/421, 1/422, 1/423, 1/424, 1/425, 1/426, 1/427, 1/428, 1/429, 1/430, 1/431, 1/432, 1/433, 1/434, 1/435, 1/436, 1/437, 1/438, 1/439, 1/440, 1/441, 1/442, 1/443, 1/444, 1/445, 1/446, 1/447, 1/448, 1/449, 1/450, 1/451, 1/452, 1/453, 1/454, 1/455, 1/456, 1/457, 1/458, 1/459, 1/460, 1/461, 1/462, 1/463, 1/464, 1/465, 1/466, 1/467, 1/468, 1/469, 1/470, 1/471, 1/472, 1/473, 1/474, 1/475, 1/476, 1/477, 1/478, 1/479, 1/480, 1/481, 1/482, 1/483, 1/484, 1/485, 1/486, 1/487, 1/488, 1/489, 1/490, 1/491, 1/492, 1/493, 1/494, 1/495, 1/496, 1/497, 1/498, 1/499, 1/500, 1/501, 1/502, 1/503, 1/504, 1/505, 1/506, 1/507, 1/508, 1/509, 1/510, 1/511, 1/512, 1/513, 1/514, 1/515, 1/516, 1/517, 1/518, 1/519, 1/520, 1/521, 1/522, 1/523, 1/524, 1/525, 1/526, 1/527, 1/528, 1/529, 1/530, 1/531, 1/532, 1/533, 1/534, 1/535, 1/536, 1/537, 1/538, 1/539, 1/540, 1/541, 1/542, 1/543, 1/544, 1/545, 1/546, 1/547, 1/548, 1/549, 1/550, 1/551, 1/552, 1/553, 1/554, 1/555, 1/556, 1/557, 1/558, 1/559, 1/560, 1/561, 1/562, 1/563, 1/564, 1/565, 1/566, 1/567, 1/568, 1/569, 1/570, 1/571, 1/572, 1/573, 1/574, 1/575, 1/576, 1/577, 1/578, 1/579, 1/580, 1/581, 1/582, 1/583, 1/584, 1/585, 1/586, 1/587, 1/588, 1/589, 1/590, 1/591, 1/592, 1/593, 1/594, 1/595, 1/596, 1/597, 1/598, 1/599, 1/600, 1/601, 1/602, 1/603, 1/604, 1/605, 1/606, 1/607, 1/608, 1/609, 1/610, 1/611, 1/612, 1/613, 1/614, 1/615, 1/616, 1/617, 1/618, 1/619, 1/620, 1/621, 1/622, 1/623, 1/624, 1/625, 1/626, 1/627, 1/628, 1/629, 1/630, 1/631, 1/632, 1/633, 1/634, 1/635, 1/636, 1/637, 1/638, 1/639, 1/640, 1/641, 1/642, 1/643, 1/644, 1/645, 1/646, 1/647, 1/648, 1/649, 1/650, 1/651, 1/652, 1/653, 1/654, 1/655, 1/656, 1/657, 1/658, 1/659, 1/660, 1/661, 1/662, 1/663, 1/664, 1/665, 1/666, 1/667, 1/668, 1/669, 1/670, 1/671, 1/672, 1/673, 1/674, 1/675, 1/676, 1/677, 1/678, 1/679, 1/680, 1/681, 1/682, 1/683, 1/684, 1/685, 1/686, 1/687, 1/688, 1/689, 1/690, 1/691, 1/692, 1/693, 1/694, 1/695, 1/696, 1/697, 1/698, 1/699, 1/700, 1/701, 1/702, 1/703, 1/704, 1/705, 1/706, 1/707, 1/708, 1/709, 1/710, 1/711, 1/712, 1/713, 1/714, 1/715, 1/716, 1/717, 1/718, 1/719, 1/720, 1/721, 1/722, 1/723, 1/724, 1/725, 1/726, 1/727, 1/728, 1/729, 1/730, 1/731, 1/732, 1/733, 1/734, 1/735, 1/736, 1/737, 1/738, 1/739, 1/740, 1/741, 1/742, 1/743, 1/744, 1/745, 1/746, 1/747, 1/748, 1/749, 1/750, 1/751, 1/752, 1/753, 1/754, 1/755, 1/756, 1/757, 1/758, 1/759, 1/760, 1/761, 1/762, 1/763, 1/764, 1/765, 1/766, 1/767, 1/768, 1/769, 1/770, 1/771, 1/772, 1/773, 1/774, 1/775, 1/776, 1/777, 1/778, 1/779, 1/780, 1/781, 1/782, 1/783, 1/784, 1/785, 1/786, 1/787, 1/788, 1/789, 1/790, 1/791, 1/792, 1/793, 1/794, 1/795, 1/796, 1/797, 1/798, 1/799, 1/800, 1/801, 1/802, 1/803, 1/804, 1/805, 1/806, 1/807, 1/808, 1/809, 1/810, 1/811, 1/812, 1/813, 1/814, 1/815, 1/816, 1/817, 1/818, 1/819, 1/820, 1/821, 1/822, 1/823, 1/824, 1/825, 1/826, 1/827, 1/828, 1/829, 1/830, 1/831, 1/832, 1/833, 1/834, 1/835, 1/836, 1/837, 1/838, 1/839, 1/840, 1/841, 1/842, 1/843, 1/844, 1/845, 1/846, 1/847, 1/848, 1/849, 1/850, 1/851, 1/852, 1/853, 1/854, 1/855, 1/856, 1/857, 1/858, 1/859, 1/860, 1/861, 1/862, 1/863, 1/864, 1/865, 1/866, 1/867, 1/868, 1/869, 1/870, 1/871, 1/872, 1/873, 1/874, 1/875, 1/876, 1/877, 1/878, 1/879, 1/880, 1/881, 1/882, 1/883, 1/884, 1/885, 1/886, 1/887, 1/888, 1/889, 1/890, 1/891, 1/892, 1/893, 1/894, 1/895, 1/896, 1/897, 1/898, 1/899, 1/900, 1/901, 1/902, 1/903, 1/904, 1/905, 1/906, 1/907, 1/908, 1/909, 1/910, 1/911, 1/912, 1/913, 1/914, 1/915, 1/916, 1/917, 1/918, 1/919, 1/920, 1/921, 1/922, 1/923, 1/924, 1/925, 1/926, 1/927, 1/928, 1/929, 1/930, 1/931, 1/932, 1/933, 1/934, 1/935, 1/936, 1/937, 1/938, 1/939, 1/940, 1/941, 1/942, 1/943, 1/944, 1/945, 1/946, 1/947, 1/948, 1/949, 1/950, 1/951, 1/952, 1/953, 1/954, 1/955, 1/956, 1/957, 1/958, 1/959, 1/960, 1/961, 1/962, 1/963, 1/964, 1/965, 1/966, 1/967, 1/968, 1/969, 1/970, 1/971, 1/972, 1/973, 1/974, 1/975, 1/976, 1/977, 1/978, 1/979, 1/980, 1/981, 1/982, 1/983, 1/984, 1/985, 1/986, 1/987, 1/988, 1/989, 1/990, 1/991, 1/992, 1/993, 1/994, 1/995, 1/996, 1/997, 1/998, 1/999, 1/1000, 1/1001, 1/1002, 1/1003, 1/1004, 1/1005, 1/1006, 1/1007, 1/1008, 1/1009, 1/1010, 1/1011, 1/1012, 1/1013, 1/1014, 1/1015, 1/1016, 1/1017, 1/1018, 1/1019, 1/1020, 1/1021, 1/1022, 1/1023, 1/1024, 1/1025, 1/1026, 1/1027, 1/1028, 1/1029, 1/1030, 1/1031, 1/1032, 1/1033, 1/1034, 1/1035, 1/1036, 1/1037, 1/1038, 1/1039, 1/1040, 1/1041, 1/1042, 1/1043, 1/1044, 1/1045, 1/1046, 1/1047, 1/1048, 1/1049, 1/1050, 1/1051, 1/1052, 1/1053, 1/1054, 1/1055, 1/1056, 1/1057, 1/1058, 1/1059, 1/1060, 1/1061, 1/1062, 1/1063, 1/1064, 1/1065, 1/1066, 1/1067, 1/1068, 1/1069, 1/1070, 1/1071, 1/1072, 1/1073, 1/1074, 1/1075, 1/1076, 1/1077, 1/1078, 1/1079, 1/1080, 1/1081, 1/1082, 1/1083, 1/1084, 1/1085, 1/1086, 1/1087, 1/1088, 1/1089, 1/1090, 1/1091, 1/1092, 1/1093, 1/1094, 1/1095, 1/1096, 1/1097, 1/1098, 1/1099, 1/1100, 1/1101, 1/1102, 1/1103, 1/1104, 1/1105, 1/1106, 1/1107, 1/1108, 1/1109, 1/1110, 1/1111, 1/1112, 1/1113, 1/1114, 1/1115, 1/1116, 1/1117, 1/1118, 1/1119, 1/1120, 1/1121, 1/1122, 1/1123, 1/1124, 1/1125, 1/1126, 1/1127, 1/1128, 1/1129, 1/1130, 1/1131, 1/1132, 1/1133, 1/1134, 1/1135, 1/1136, 1/11

Harmonie-Gesellschaft.
 Sonntag, den 18. Februar 1894, Nachmittags 4 1/2 Uhr
Carnevalistischer Kaffee-Congress
 ohne Tanz

Wozu die verehrlichen Mitglieder nebst Familienangehörigen freundlichst eingeladen sind. 33104
 Die Liste zur Theilnahme liegt im Lokale auf.
 Die Abendunterhaltung am 19. März wird der Charwoche wegen am 10. März d. J. abgehalten.

Der Vorstand.

Verein für Homöopathie und Naturheilkunde.

Montag, den 19. Februar, Abends 7 1/2 Uhr
 findet im oberen Saale der „Stadt Süd“, P. 2, 10. eine
ausserordentliche Generalversammlung
 statt, wozu wir die Mitglieder höflich einladen. 33129

Der Vorstand.

Grund- u. Hausbesitzer-Verein
Mannheim.

Dienstag, 20. Februar 1894, Abends halb 9 Uhr
Haupt-Versammlung
 im „Badner Hof“.

Tagesordnung: 1. Jahresbericht.
 2. Kassensbericht und Entlastung des Kassiers.
 3. Renewahl der statutarisch auscheidenden
 Vorstandsmitglieder.

Bei der Wichtigkeit der Tagesordnung werden die Mitglieder höflich ersucht, zahlreich zu erscheinen. 33272

Der Vorstand.

Mannheimer Sängerkreis.

Donnerstag, den 22. Februar d. Wts., Abends 7 1/2 Uhr
 findet unser

Herren-Abend

in dem Lokal „Rathshöller“ zur Kaiserstübche statt, wozu wir unsere verehrten Mitglieder freundlichst einladen.
 Einführungen sind gestattet.

Der Vorstand.

NB. mit Vohbier.

Von allen großen Zeitungen
 die stärkste Verbreitung im In- und Auslande.

13 mal
 wöchentlich erscheinend.

Probe-Nummern
 gratis und franco.

Berliner Tageblatt

und Handels-Zeitung

mit Effecten-Verkaufungsliste nebst seinen werthvollen
 Separat-Beilagen: „Illustr. Mittheilung“, „ULK“, „Bekehr.“
 „Sonntagsblatt“, „Deutsche Geschäfte“, „feuilletonistisches
 Beiblatt“, „Der Zeitgeist“, „Mittheilungen über Land-
 wirtschaft, Gartenbau und Hauswirthschaft“.

Man abonniert bei allen Postämtern des Deutschen Reichs
 für 1 Mk. 75 Pfg. pro Monat März.

Gratis nachgeliefert wird allen neu hinzutretenden
 Abonnenten der bereits erschienenen Theile des spannenden
 Romans von 33216
Woldemar Urban: „Die Tochter der Sonne.“

Genehmigt u. zum Vertrieb zugelassen in Preussen, Württemberg,
 Baden, beiden Mecklenburg, Oldenburg, Hessen, den
 Reichsländern, Sachsen-Meinungen, Waldeck, Lübeck u. Hamburg.

Am 12. April 1894 und folgende Tage Ziehung der
IV. Münsterbau-Geld-Lotterie

zu Freiburg in Baden. — 3234 Baar-Gewinne:
 Hauptgewinne: 50.000, 20.000, 10.000, 5000 Mk. u. s. w. ohne
 jeden Abzug in Berlin, Hamburg u. Freiburg i. B. zahlbar.
 Original-Loose à 3 Mk., Porto und Liste 50 Pf. (für Ein-
 schreiben 20 Pfg. extra) empfiehlt und versendet auch gegen
 Nachnahme das Bankgeschäft 33226

Carl Heintze, Berlin W., Hotel Royal Unter den
 Linden 3.
 Bestellungen bitte ich auf dem Abschnitt der Postanweisung
 und möglichst frühzeitig zu machen, da Loose kurz vor Ziehung
 oft vergriffen werden.

Nur Gewinne, keine Nieten.

Namhafte Gewinne:	Nebenstehende Gewinne sind mit
1 à 2.000.000 Frs.	1 Barletta Gold-Lose, 1 Sachs.-Mein. Präm.-Lose u. 1 Augaburg. Präm.-Lose zu gewinnen. Jedes Loos gewinnt. Ankauf überall erlaubt. Jährl. 12 Ziehungen.
5 à 1.000.000 „	„
1 à 500.000 „	„
5 à 400.000 „	„
6 à 200.000 „	„
79 à 100.000 „	„
59 à 50.000 „	„
u. s. w. u. s. w.	„
Jedes Barletta-Lose gewinnt wenigstens 100 Frs.	„
Bankhaus J. Scholl, Berlin, Nieder-Schönhanssen.	„
Prospekt über Versicherung gegen Coursverlust bei Auslosung von Werthpapieren gratis.	„

Mannheimer Parkgesellschaft.
 Sonntag, 18. Februar, Nachm. 3-6 Uhr
Grosses CONCERT

der hiesigen Grenadier-Kapelle.
 Direction: Herr Kapellmeister M. Bollmer.
 Entree 50 Pfg. Kinder 20 Pfg. Abonnenten frei.
 (NB. Ohne Karte hat Niemand Zutritt.)
 33161 Der Vorstand.

D 5, 11. Stadt Nachen. D 5, 11.

Von heute an Ausschank eines vorzüglichen

hellen Exportbieres

(nach Pilsener Art gebrant).
 Diesen ausgezeichneten Stoff bestens empfohlen, zeichne
 Kochstungsvoll
Georg Leva.
 Samstag Abend 8 Uhr und Sonntag 3 Uhr: 33192

Concerte der Capelle Petermann.

Eintritt frei!

Surrah! Surrah! Surrah!

In den
Heim'schen Lokalitäten
 Ludwigshafen a. Rh.
 findet 33261

Samstag, Sonntag und Montag

Großer

Salvator-Schlorum

statt. Der edle Stoff kommt Samstag präcis 5 Uhr mit
 musikalischer Begleitung nach militärischer Art zum Anstich
 und endet Montag, wann der edle Stoff all getrunken ist.
 Drum stromt herbei aus Nah und Fern zu den auf's
 Geschmackvollste decorirten Lokalitäten, denn nur einmal im
 Jahr bekommt man von diesem edlen Stoff, wer wech, wer
 nächstes Jahr noch davon trinkt. Hierzu ladet freundlichst ein
 Carl Heim. 33261

Weinheim a. d. Bergstr.
Luftcurort, Wasserheil-Anstalt
„PFÄLZER HOF“.

Das ganze Jahr geöffnet. Dampfheizung. Pension mit den
 Wasseranwendungen incl. Arzt von 6 Mk. an. Prospekt
 gratis und franco durch den Besitzer Heinar. Heffel und den
 dirig. Arzt Dr. Karlsson. 20462

Reinthal's Kirchwasser.

Unterzeichneter hat noch einen großen Vorrath 1893 garan-
 tirt ächtes Reinthal's Kirchwasser zu verkaufen. Jedermann,
 der reines Reinthal's Kirchwasser haben möchte, ist hier die
 beste Gelegenheit geboten. Aufstellungen von je fünf Liter
 mit Preisangabe verleihe ich portofrei gegen Nachnahme von
 zwölf Mark einschließlich mit Korbflasche. 33282
Ludwig Erdich, Zbad, bei Oppenau

Grosser

Hut - Ausverkauf

zu Fabrik-Preisen.
 Unsere Geschäfts-Lokalitäten befinden
 sich provisorisch 33218

Marktstraße F 2, 4 1/4 Marktstraße

vis-à-vis der Pfarrkirche

und ist Jedermann Gelegenheit geboten, zu er-
 staunend billigen Preisen seinen Bedarf
 zu decken.

Fabriklager in Confirmanden-Hüten
 zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Gebrüder Kunkel.

F 2, 1. J. Gantner, F 2, 1. Marktstraße

Corsetten

nene Façons, in reicher Auswahl,
 zu Fabrikpreisen 33217

von M. 1 per Stück bis M. 8. ächt Wallfischbein.
 Reparaturen rasch und billig.

Danksagung.

Für unsere erlangte Selbstständigkeit im Rechnen
 und Zuschneiden (theoret. u. prakt.) in der Mannheimer
 Zuschneide-Akademie für Damenbekleidung, N 3 Nr. 15,
 sagen hiermit dem Zufuhrlehrer und der Lehrerin gen.
 Anhalt unseren herzlichsten Dank und empfehlen allen Kleider-
 macherinnen obige Anstalt als die sicherste und beste. 33293
 Kath. Jahn, Robes Philipp, Jäger, Robes
 in Binou bei Rosbach in Lauterecken, Pfalz.

Pfälzische Bank
 in Ludwigshafen am Rhein.

Vollbezahletes Actienkapital 7 1/2 Millionen Mark.
 Reserven: Mark 1.200.000.—
 Zweigniederlassungen: Kaiserlautern, Birmenseld, Worms,
 Dürkheim a. S., Othofen b. Worms.

An- und Verkauf von Effekten aller Art und an allen
 Börsen des In- und Auslandes. (Ankäufe über Werth-
 papiere werden bereitwilligst ertheilt.)

Haftwahrung und Verwaltung von Werthpapieren zc.
 (Feuer- und diebstahlsichere Gewölbe.)

Versicherung von Obligationen, Kassen zc. gegen Cours-
 verlust bei Auslösung,
 Einlösung sämtlicher Coupons in deutscher und fremder
 Währung. 33284

Erste k. k. privilegirte
Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft.
 Gröfnung der Güterdampfschiffahrt.

Wir beehren uns hiermit be-
 kannt zu geben, daß die Güter-
 Kufnahme ab Regensburg von
 und nach allen Linien der Donau,
 Theiß, Drau, Save des Bega-
 und Franzens-Canals, sowie nach Bucarest, Odessa,
 Constantinopel und den Häfen der Levante wieder eröffnet ist.

Die regelmäßigen Schiffs-Expeditionen erfolgen ab Regens-
 burg wöchentlich zweimal und wird für Wien und Budapest
 eine Maximalreisedauer von 8, bezw. 12 Tagen garantiert.

Ab hiesigen beiden Plätzen ist dann ein sofortiger Expe-
 ditionsanschluß nach den übrigen Linien organisiert, so daß in
 jeder Hinsicht die raschste Beförderungsmöglichkeit gewährt ist.

Ausschlüsse jeder Art ertheilt die gefortigte Agentie,
 Regensburg am 14. Februar 1894. 33194

Agentie
 H. L. F. priv. Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft.
 gr. Meßger.

Nach England

ab Frankfurt a. M. in 18 Stunden.
 reist man am besten und schnellsten über 11902

Vlissingen (Holland) - Quenboro.

Die grössten, mit allem Comfort eingerichteten und elek-
 trisch beleuchteten Dampfer vermitteln den Dienst bei
 ruhiger Seefahrt — 3a Cours meist längs der Küste — 2 mal
 wöchl. Durchgehende Wagen, Spiesewagen ab Venlo.

Direkte Fahrkarten nach London auf allen Hauptsta-
 tionen. Zusatzbillete für Reisende II. Cl. zur I. Cl. (Salon) 6 fl. für
 die Tagdampfer, 7 fl. für die Nachtdampfer und 11 fl. für Hin-
 und Rückfahrt durch Tag- und Nachtdampfer.

Auskunft, Fahrpläne und Reservierung von Cabines durch
 Louis Bärenkian, Mannheim. Die Direction.

Total-Ausverkauf

wegen Geschäfts-Aufgabe.

Den Restbestand

meines Lagers verlaufe nun
D 2, 1 Laden D 2, 1

Café Imperial.

Max Dinkelspiel senior,

Aussteuer-Geschäft. 30187

Gelegenheitskauf.

Circa 2000 Meter Buglin- und Cheviot-Netzen
 (Nouveautés) für Anzüge und Hosen zc. geeignet, haben
 zu den bekannten außerordentlich billigen Preisen
 abzugeben. 31885

N 4, 18 M. Weiss & Sohn N 4, 18,
 Tuch-Groß-Lager.

Für Confirmanden

empfehlen wir unser reichhaltiges Lager
 in
 evangel. und Kathol.

Gesang- & Gebetbüchern

von den einfachsten bis zu den elegantesten
 Einbänden zu billigen Preisen.
 Die Namen werden gratis darauf
 vergolbet.

A. Löwenhaupt Sohn

Kaufhaus. 33279

Umzugs wegen großer Ausverkauf

von Stoffen für wollen, seidene und Baillleider, für
 Mäntel und Paletots, ferner Spitzen und Posamentieren.
 Käufern billige Preise. 30000

Wertheimer-Dreyfus,
 M 2, S.

Englische Sprache. Am 20. ds. Mts. werden 2 Privat-Kurse für Kaufleute (für Anfänger und Fortgeschrittene) eröffnet. — Gram. praktische Erörterungen und Kauf-Corresp. — Gest. Offerten mit Nr. 32831 an die Expedition.

Lehrerin, sehr gut empfohlen, welche perfekt französisch und englisch spricht, erteilt Unterricht in allen Fächern. 32259 Näheres im Verlag.

Empfehle mich im Waschen u. Säugen (Wangbügel) per Kragen 5 Pf., Manschetten 10 Pf., Vorhemden 10 Pf. 53185 E 7, 2, 2. Stod.

Miethegesuche

2-3 möbl. oder unmöblirte Zimmer in der Oberstadt gesucht. 32980 Näheres N 5, 11b, part.

2 gut möbl. Zimmer, part. ob. 1. Stod. von einem ruhigen jungen Herrn per 1. März zu mieten gesucht. 33144

Gesucht bis 15. März ein Zimmer und Küche im 2. od. 3. Stod. (vorneheraus) in gesunder Lage von einer H. Beamtenfamilie. 33263

Zu erfragen in der Exped. 1-2 möbl. Zimmer (Oberstadt) bis 1. März von kleiner Familie gesucht. 33248

Off. unt. F. K. 33246 an die Exped. ds. Bl.

Abgeschlossene Wohnung, 4 Zimmer und Küche eentl. (3 große Zimmer). 33219

Offerten mit Preisangabe an die Exp. unt. W. J. 33219.

Wohnung gesucht in freundlicher Lage, 4 Zimmer u. Zubehör per 1. März. Off. unt. Nr. 33232 an die Expedition.

Eine geräumige Wohnung von 6-7 Zimmern in guter Lage per 1. Mai gesucht. 32067

Schriftliche Offerten mit Preisangabe unt. No. 32067 an die Exp.

Ein gut gebildetes Colonialwaaren-Detailgeschäft mit Wohnung zu mieten gesucht. 32183

Ges. Offerten mit Preisangabe unter No. 32183 an die Expedition.

Magazine

C 3, 20 geräum. belle Werkstatt auch als Lag. sofort zu verm. 32751

G 7, 12 1 verschleiß. Lager, 2 raum zu v. 33103

O 4, 17 Kunstf. Große helle Räumlichkeiten, zu jedem Geschäft geeignet, zu vermieten. 32273

U 6, 27 1 Werkst. mit Sa-erplatz bill. zu v. 32404

Eine große Werkstätte zu v. 325. 9 7. 5. part. 32768

Stallung für 3-4 Pferde zu vermieten. 32911

Näheres K 4, 18, 2. Stod.

Läden

Läden zu vermieten. C 2, 11 Ein schöner, großer Laden mit 2 Schaufenstern und dazu gehörigem Magazin. 32575

Für ein Manufaktur-, Kurz- und Weißwaaren-Geschäft sehr geeignet. Näheres bei dem Eigentümer.

Läden zu vermieten. C 3, 9 1 Laden in bester Lage mit gr. Schaufenstern, anst. Zimmer u. Magazinraum, sofort abzugeben. Näheres bei H. Hafner, C 3, 12-14. 32068

E 3, 11 1 Comptoir mit Magazin sofort oder später zu verm. 33054

F 4, 21 Laden m. Wohnung u. j. Bureau geeignet zu vermieten. 32992

L 12 (Bahnhofstraße) Geräumiger Laden mit elektr. Laternen, eentl. m. Wohnung, pr. sofort oder später zu verm. Näheres in der Exped. d. Bl. 24438

N 3, 17 Laden mit allem Zubehör zu verm. 32767

N 6, 6 1 part. Laden mit Werkst. od. Magazin zu vermieten. 32429

Ein schöner Laden in bester Lage sofort zu vermieten. Näher. in der Expedition ds. Blattes. 32569

Güblicher Laden mit Schaufenster zu verm. Näheres Q 3, 11. 32400

Gut gehende Paplwirtschaft zu verm. 3 2, 14, 2. St. 32723

Weinrestaurant werden Krankheit des Besitzers alsbald zu vermieten. 32573

Offert. u. Nr. 32573 an d. Exp. Eine gangbare Metzger-Filiale zu vermieten. 32824

Näheres im Verlag.

Zu vermieten

A 6, 8 dem Part. gegenüber, für Familien die ruhig zu wohnen wünschen, 3. Stod.; 3 Zimmer, Badezimmer, feinst ausgestattet, nebst 2 Zim. 4. Stod., 4. Stod., 5. Zimmer nebst Zubehör per 1. April zu vermieten. 32125

B 7, 8 2. Stod. sch. Wohnung, besteh. aus 6 großen Zimmern, Balkon, Küche u. Zubeh. per 15. Mai zu verm. Einzugsterm. zwischen 11-12 Uhr Vorm. und 2-3 Uhr Nachmittags. 32797

Näheres bei Herrn Weiner, B 5, 11 1/2.

C 3, 11 4. Stod. sogleich zu verm. 32042

C 4, 14 das ge. Part. für Wohn-, Bureau, We- räfte od. bel. Geschäft, u. 31161

C 8, 6 2 Zim. im Hds. zu verm. 32910

D 2, 1 Die bisher von einem Arzt unangelegte Wohnung, ist pr. Frühjahr andersweitig zu vermieten. 31315

Näheres G 7, 11, 2. Stod.

D 2, 7 3. Stod. abgeseh. 1. Wohnung, 6 Zim. u. Küche zu verm. 32088

D 5, 1 2. St. schönes Zim. eentl. auch zu Bureau zu verm. 32091

E 3, 1 1/2 E 3, 1 1/2 Schön. 4. Stod. 8 Zimmer, Balkon nebst Samml. Zubeh., per 1. Mai zu verm. 32936

E 8, 1 (Ede Rheinstr. und Luisenring) Seletage, 9 Zim. u. Zubeh., sowie 4. Stod., 4 Zim. u. Zubeh. zu verm. 32844

Nah F 7, 2, 3. Stod. 23844

F 1, 3 3. St. sch. Wohn., 5-6 Zim., Küche u. Zubeh. sof. od. spät. zu verm. 32745

F 2, 17 4. St. 3 Zim., Wasserl., abgeseh. bill. sof. bez. zu verm. 32934

F 8, 14b Part. Wohn., 2 Zim. u. Küche u. v. 31364

G 3, 2 im 2. Stod. eine Wohnung, 4 Zim., Küche u. Zubeh. u. v. 33132

G 4, 16 3 Wohn., 3 Zim., Küche u. Zubeh., per 1. März zu verm. 32410

G 5, 17 11. Wohnung 2 zu v. 32915

G 6, 9 kleine febl. Wohnung, zu verm. 32925

G 7, 15 nahe dem Luisenring, hübsche Wohnung, best. in 6 Zim., Mansarde und Zubeh. zu verm. 32132

G 7, 16 1 2. St. 7 schöne Zimmer, 2 Mansarden u. Zubeh. bis 1. April zu vermieten. 30427

Näheres F 9, 4/5.

H 9, 16 3 Zim., Küche u. Zub. u. v. 32293

J 1, 18 2 Z. u. Küche u. v. 32929

J 3, 22 part. 2 Zimmer u. Küche u. v. 32584

J 7, 13a 3. u. Küche u. v. 31733

K 1, 20 2. St., 2 Zim. und Küche mit Glasabschluß zu verm. Näh. part. 32382

K 2, 1 2. St., 3 Zimmer, Küche mit Wasserleitg., in 14 Tagen best. zu vermieten. 32280

K 2, 13c 3 Zimmer, Küche, Waschl. u. Zub. pr. 1. April u. v. 32977

Nah. 3. Stod. rechts. 32977

K 2, 20 1. Wohn., 4 Zim., Küche, Balkon und Badkammer sofort oder später zu verm. Näheres part. 32350

K 3, 18 4. Stod. 1 großer Zimmer mit Küche an ruhige Leute zu vermieten. 32065

Nah. K 4, 12, 2. St. 32065

K 4, 6 Wohn. von 3 Zim. u. Küche, ebenso 3 Zim. und Küche zu v. 32910

Nah. baseib. od. U 3, 18, v. 2. St., Wohnung u. 3 Zimmer, Küche u. Zubeh. zu verm. 18063

K 4, 15 3. St., 4 Zimmer, Küche nebst Zubeh., per 1. April zu verm. 31641

K 4, 23 kleine Wohnung zu verm. 32914

L 2, 3 Gaupen-Wohnung, 3 Zim., Küche und Zubeh. zu verm. 32406

L 2, 4 3 Gaupenzimmer mit Küche zu v. 32879

L 4, 5 2. St., mit freier Aussicht, 7 Zimm., Küche u. Zubeh. per 15. Mai zu verm. 33106

L 4, 11 part., 5 Z. u. R. v. Apr. zu v. 33034

L 12, 5 4. St., 4 resp. 5 Zimmer mit Balkon, Küche u. Zubeh. per 1. Mai zu vermieten. 31510

Näheres part. 31510

L 12, 5 2. Stod. 7 Zim. mer mit Balkon und Zubeh. pr. 1. April eentl. früher zu v. 32482

L 12, 7 1/2 2. St., 1 abgeseh. Wohnung, 4 Zimmer und Küche zu verm. Näheres part. 32540

L 14, 3 2. Stod. 7 elegante Zimmer, Badezimmer, Küche u. all. Zub. sof. u. v. 32260

L 14, 15 Bismarckstr., elegant. 2. Stod. 6 Zimmer mit allem Zubeh. per 1. April zu vermieten. 32377

L 15, 16 Bahnhofsplatz, eleg. Seletage, 5 Zimmer, Zubeh. der April zu v. 32270

M 2, 13 3. St., 3-5 Zimmer, Küche und Zubeh. anfangs April zu verm. 30893

M 7, 22 Seitend., 2 Zim. mit Küche zu vermieten. 31870

N 2, 2 1 sch. 2. Stod mit Balkon, 3 Zimmer u. Zubeh. bis April zu v. bei 33056

N 3, 17, Mans. Zim. u. 1 Küche u. v. 32768

N 5, 11 3 Zr. hoch, elegante Wohnung, 9 Zim. und Zubeh. pr. Frühjahr zu v. Näheres part. 32530

Q 6, 5 11. Wohng. zu verm. 32933

Q 7, 14 4. St., 4 Zimmer, Küche u. Zubeh. zu verm. Näh. part. 32267

Im neubauten Hause Nähe des Fried- richring, ist die Part. - Wohnung, 3 schöne Zim., Küche u. Zubeh. zu vermieten. 31067

Näheres R 7, 5, 2. Stod.

S 1, 23 3. Stod. sof. zu verm. 31268

S 1, 12 3 Zimm. u. Küche sof. zu verm. 32264

Näheres Laden.

S 6, 2 Friedrichsring, 2. Stod. mit Zubeh. zu vermieten. 33051

S 6, 3 Ringstr. 2. Stod., 4 Zimmer u. Küche sof. zu vermieten. 32448

T 2, 6 1. Wohn. mit od. v. Wohn. u. v. 30044

T 3, 10 2. Wohn., je 2 Zim. u. Küche u. 1 Bert. statt zu verm. 33250

Nah. Hinterhaus 2. Stod.

T 3, 15a 2. Stod., 3 Zimmer, Küche u. Zubeh. zu vermieten. 32705

T 5, 8 1. Wohnung u. v. 32318

T 6, 10 2. St., abgeseh. 4 Zim. u. Küche, sowie abgeseh. 2 Zim. u. Küche zu vermieten.

T 6, 12 2 Zim. u. 1 Zim. u. Küche zu verm.

U 2, 8 zwei Zimmer und Küche zu verm.

U 6, 22 2. Stod., 4 Zim. u. Küche abgeseh., Seitend., 2 Zim. u. Küche, abgeseh., sof. zu verm. Große Wergelstraße 43, 45, 47 versch. Wohn., 3, 2 u. 1 Zim. u. Küche sof. u. v. 29819

Näheres U 6, 19.

T 6, 19 Ringstr., 4. St., 3 Zimmer mit Balkon, Küche, Mansarde und Zubeh. zu verm. 33261

T 6, 28 2. St., feine Wohn. mit schöner Aussicht, 4 Zim., Küche und Zubeh. zu vermieten. 32331

U 1, 6 2 Seitenbau, 2 Wohn. je 2 Zimmer, Küche u. Keller zu verm. 31492

U 1, 6 4 Zimmer, Küche sofort zu v. 32945

U 1, 18 Part. als Laden, Wohn. od. Bureau zu verm. 32294

U 4, 18 1. St., 4 Zim., Küche, Keller und Zubeh. bis 15. April zu verm. Näheres im Laden. 32399

U 6, 4 dritter Stod., hübsche Wohnung, 6 Zimmer und Zubeh. auf 1. April oder später zu vermieten. 31011

Näheres im 2. Stod.

U 6, 27 2 Zim. und Küche sammt Zubeh. u. v. 32458

Näheres 2. Stod.

Schweizerstraße 41, 3 Zimmer u. Küche u. 2 Zimmer u. Küche sofort zu v. 32949

Ni. Wallstraße 23, 1 Zimmer u. Küche nebst Keller zu vermieten. 32429

Lindenhofstraße 49, 2 Zim. und Küche bill. zu v. 32897

Wohnung, 4 Zimmer, Küche u. Zubeh., 3 Treppen hoch, an ruhige Mieter abzugeben, per 1. März oder April. Für kinderl. Mieter billiger. Zu erst. Lattenfallstraße 28, 2 Tr. h. 31091

Möbl. Zimmer

A 1, 8 2. St., 1 oder 2 gut möbl. Zim. an 1 oder 2 Herren zu verm. 32756

B 2, 6 1 Tr., 2 fein möbl. Zimm. (Wohn- und Schlafzimmer) u. v. 32767

B 6, 1 3 Treppen, links, gut möbl. Zim. mit od. ohne Pension an sol. Fräul. u. v. 32441

C 2, 4 5 Tr. hoch, 1 möbl. Zimmer pr. 1. März zu vermieten. 33267

C 3, 5 4. St., 1 möbl. Zim. mer sof. oder auf 1. März zu verm. 33286

C 3, 21/22 am Schillerplatz, ein hübsch möbl. Zimmer zu vermieten. 23914

C 4, 20 3. Stod., gut möbl. Zimmer per sofort zu verm. 31177

D 2, 1 3. St., 1 möbl. Zim. m. Pens. u. v. 33032

D 2, 9 2 Tr., großes schön möbl. Zimmer sofort billig zu verm. 32279

D 2, 14 2 Tr. hoch, 1 schön möbl. Zim. mit od. ohne Pension sof. zu v. 33263

E 1, 8 3. St., schön möbl. Zimmer zu verm. 33088

E 3, 8 2 Trepp., schön möbl. Zimmer sof. zu vermieten. 32421

E 3, 17 1 Tr., möbl. Zim. mer für 1 Fräulein f. billig zu verm. 32950

E 8, 10a 1 möbl. Zim. (Part. 2) billig zu vermieten. 32922

F 4, 21 2. St., gr. sch. möbl. Zim. sof. zu v. 32980

F 8, 14a 3. Stod. links, 1 möbl. Zim. sofort zu verm. 32943

F 8, 16 3. St., 1 g. möbl. Zim. u. v. 32097

G 2, 11 2. St., 1 oder auch 2 fein möbl. Zim. zu verm. 31805

G 4, 3 part., einfach möbl. Zimmer zu v. 32319

G 5, 21/22 3. St., 1 möbl. Zim. an 1 anständigen Herrn od. Fräulein zu vermieten. 33110

G 7, 12 1. 2. St., frdl. möbl. Zimmer a. d. Str. geh. mit sep. Eingang an 1 anst. Herrn od. Fräul. u. v. 32912

G 7, 13 ein möbl. Part. - Zim. zu v. 33118

G 8, 17 4. St., 1 möbl. Zim. zu verm. 32801

G 8, 20b u. c 2. St., fein möbl. Zim. sehr billig zu verm. 32709

H 1, 11 2. St. rechts, 1 g. möbl. Zim. sof. u. v. 33252

H 2, 9 3 Tr., 1 gut möbl. Zim. zu v. 32274

H 4, 9 2. St., schön möbl. Zim. a. d. Straße gehend an 1 od. 2 Fr. u. v. 32446

H 5, 12 3. Stod., möbl. Zimmer zu vermieten. 32965

L 18 Lattenfallstraße 20, 3. Tr., 1 schön möbl. Zimmer zu verm. 32278

M 2, 13 2. St., 1 schön möbl. Zimmer zu verm. 31892

M 4, 1 hübsch möbl. Zimmer zu verm. 31548

N 2, 5 Mehrere fein möbl. Zimm. sof. u. v. 32892

N 2, 11 1 möbl. Zimmer an 1 oder 2 Herren oder Damen zu verm. 33128

N 4, 15 2. Stod., fein möbl. Zimmer per 1. März zu vermieten. 32448

N 6, 6 1/2 möbl. Zimmer mit 2 Pension u. v. 32828

O 2, 13 Schlaf- u. Wohnzim. an 1 Herrn pr. 1. März u. v. 32754

O 2, 22 3 Tr., freundl. möbl. Zim. an 1 Herrn oder Dame zu verm. 33084

Q 5, 1 2. Stod., 1 g. möbl. Zim. sof. u. v. 32746

Q 5, 14 3. St., sch. möbl. Zim. (Wf. 14) f. zu v. 33247

Q 5, 19 hübsch möblir. Zimmer im 2. Stod. auf die Straße geh., mit sep. Eingang per 15. Febr. preiswürdig zu vermieten. 31900

Ein möbl. Zimmer mit sep. Eing. sof. u. v. (Preis 9 M.)

R 1, 7 2. St., möbl. Zim. mit 2 Betten zu verm. 33068

R 3, 5 1 schön möbl. Zim. zu verm. Näh. im Laden 32447

R 3, 15 2 Tr., 1 fein möbl. Zimmer sofort zu verm. 32361

S 3, 2 1/2 2. St., 1 sch. möbl. Zim. u. v. 31647

S 3, 2 2 billig u. v. 33647

S 5, 15 2. St., möbl. Zim. zu v. Näh. Laden. 32796

T 1, 14 möbl. Zimmer zu v. Näh. Laden. 32645

U 1, 9 Redarstr. 1 Trepp., hübsch möbl. u. Schlafzimmer zu vermieten. 33299

U 1, 9 1/2 2 Tr., schön möbl. 4 Zimmer, Aussicht a. d. Redarstraße u. v. 32261

U 2, 8 2. St., schön möbl. Zim. bill. u. v. 32268

U 3, 31 1 sch. möbl. Part. - Zim. preisw. zu v. 32547

U 5, 8 4. St., möbl. Zim. zu verm. 32733

U 5, 11 möbl. Part. - Zim. mer zu v. 32563

U 5, 15 Ringstr., hübsch möbl. Zim. zu v. 33097

Ein schön möbl. Zimmer bis 1. März zu verm. 32429

Nah. G 6, 15, Laden.

Part. - Zimmer

hübsch möbl., sof. zu verm. Näheres Q 3, 11. 32461

Schweingerer - Straße 3, gegenüber dem Lattenfall, 1 Tr., 1 möbl. Zimmer u. v. 33068

Kaiserring 32, 3 Tr., 1 g. möbl. Zim. bill. zu v. 33068

Lattenfallstraße 22 3. St., freundlich möbl. Zimmer per sofort billig zu verm. 24167

S. Fels. Inventur-Ausverkauf

zu aussergewöhnlich billigen Preisen.



Das Kinderwagengeschäft von Chr. Thle, Mannheim, D 3, 11¹/₂, Fruchtmarkt

neben Bankhaus Ladenburg und Firma Schmoller & Co.

empfiehlt als Specialität:

Kinderwagen von 8 Mk. an bis zu den feinsten Genres, von 80 Mk. u. darüber
Kinderbetten, Kinder-
stühle, Kinderpulte, Kran-
kenfahrstühle, Sportwagen,
Puppenwagen, Kinderlauf-
stühle, Babykörbe für Kinder-
wäsche etc. etc.



Garnituren, Polsterungen
und sonstige Reparaturen,
rasch und billig.
Größte Ausstellang und
Auswahl nur

D 3, 11¹/₂.

Naether's Reform!

Abol. Richard, geg. d. Heranfall d. Kinder
durch Selbstthun od. Nachlässigkeit
kann der Mutter! Jede Mutter
kann durch Naether's Reform!
Stuhl. Zu benutzen als
hoher Stuhl u.
als Fahrstuhl,
u. gross. Tisch
reiner. Spiel-
vorrichtung in
grossen bunten, unzerbrechlichen
Alkohol-Polier! Unzerbr. Nachtgeschirmel
81889

Abendfest

zu Gunsten des Kriegerdenkmal-Baufonds

Samstag, den 24. Februar,

Nachmittags 4 Uhr beginnend.

PROGRAMM.

4 Uhr Eröffnungconcert — Damenkaffee. Sodann: Theater —
Glückshafen — Großes Buffet — Champagnerbude — Bayerische Würstliche
— Türkisches Café — Blumen-Ausstellung und Verkauf — Buchhandel —
Festschrift — Ausstellung des 2er Clubs — Ausstellung des Militärver-
bandes Ludwigshafen — Kunstsalon sowie eine Reihe anderer Veranstaltungen.

Eintrittspreise (ausschließlich Theater): An der Kasse Mk. 1
pro Person; Familienkarten für 5 Personen (diese nur im
Vorverkauf Mk. 3).

Eintritt in's Theater: Reservirter Platz Mk. 3. Nichtreser-
virter Platz Mk. 2. Die Eintrittskarten in das Theater berechtigen zugleich
zum Eintritt in alle Räume des Saalbaues.

Der Vorverkauf von Familien- und Theaterkarten findet statt: in der
Hofmusikalienhandlung von **A. Ferd. Beckel**, in der Kunst- und Musikalien-
handlung von **Theodor Zohler**, ferner in den Cigarrenhandlungen der
Herren **J. Bonn**, D 4, 5, **P. A. Keil**, C 1, 5, **Carl Friedrich**
L'étoile, O 3, 5.

Der Festausschuss.

Für Erst-Communicanten

empfehle ich neue Gewebe in reinwollenen, weiß u. erömesfarbigen
Crépe, Granit, Kammgarn, Croisé,

Whip cord, Alpacca, Cheviot, Cachemire etc.

in guten Qualitäten von **M. 1.25** der Meter an. 31725

A. Giolina, Mannheim, Kaufhaus.

Neu eröffnet.

Die einzige Annahmestelle hier:

Ersten Berliner Neuwascherei J. Schönthal

befindet sich bei

Firma Ch. Schulz, 83 Schwefingerstraße 83.

Spezialität:

Kragen, Manschetten, Vorhemden werden wie neu hergestellt!

Meine Methode ist anerkannt von den ersten Kragen-Fabrikanten als
das Beste, was bisher geleistet wurde.
Ausfransen und Ausbreiten der Knopflöcher ist bei meinem Verfahren
gänzlich ausgeschlossen. Größte Schonung der Wäsche.

J. Schönthal, 83 Schwefingerstraße 83.

**Preise für Kragen, Manschetten, per Stück 6 Pfg.
Vorhemden 15 Pfg.**

Die Wäsche wird abgeholt und gebracht.

Achtung!

5 bis 6 tausend Gtr. Buchen-Holz

geschmitten und gepalpen hat der Unterzeichnete im Auftrage zu
verkaufen. Franco aus Haus geliefert per Ztr. Mk. 1.30.
Wulker haben zur Verfügung.

F. Aeckerlin, E 6, 4.

Kaffee! Kaffee!

Reis frisch gebrannt,
von Mk. 1 bis Mk. 2 pr. Pfd.
empfiehlt

J. Hess, Q 2, 13.

Für Confirmanden

empfehle ich neue Gewebe in reinwollenen, echt schwarzen
Crépe, Granit, Kammgarn, Croisé,

Whip cord, Alpacca, Cheviot, Cachemire etc.

in guten Qualitäten von **M. 1.25** der Meter an. 31736

A. Giolina, Mannheim, Kaufhaus.

Zu dem billigen Preis von

1.50

kauft man einen sehr schönen
schwarzen

Confirmanden-Filzhut.

Garantie für neue diesjährige
Waare.

Zu dem billigen Preis von

2.50

kauft man einen sehr schönen
eleganten

Herren-Filzhut

in allen Modefarben, weich
und fleis. Garantie dafür, daß
nur neue Güte, neueste Formen
und fehlerfreie Waare zum
Verkauf kommen. 32414

Regenschirme

zu demselben Preis in vorzüg-
licher Güte.

Jedes Stück Waare ist mit
eingedrucktem Preis versehen,
welches man beachten wolle.

Mannheimer Hut- und

Schirmbazar,

Q 1, 1, Breite Straße.



Normal-Schulbänke

in 12 verschiedenen Gattungen,
für jede Art von Unterricht,
nach neuesten Anforderungen
der Schul-Hygiene und
Pädagogik.

Fabrikat ersten Ranges
Billigste Preise. Frankfurter-
Prospekte und Kosten-Berech-
nungen gratis.
Feinste Referenzen
im Großherzogthum Baden.

Carl Elsässer,

Schulbankfabrik, 30884
Schönau bei Heidelberg.

Gebrüder Buddeberg

A 3, 5, gegenüber dem Postamt
Präzisions-Mechaniker und
Optiker. 13292

Größtes Lager in allen optischen Gegen-
ständen, wie Brillen, Zwicker etc.
Barometer u. Thermometer
in reichster Auswahl.

Mannheim.

Gr. Bad. Hof-u. Nationaltheater.

Sauftrag, Fünfte

den 17. Febr. 1894. **Volksvorstellung.**

Deborah.

Volksschauspiel in vier Akten von S. J. Rosenthal.

Regisseur: Herr Jacobi.

Peter, der Detektiv	Herr Neumann.
Joseph, sein Sohn	Herr Burg.
Der Schulmeister	Herr Dietz.
Der Herr	Herr Bauer.
Danna, seine Nichte	Herr Gänsele.
Der Gerichtsdirektor	Herr Peters.
Der Dorfbarbier	Herr Hehl.
Der Schneider	Herr Eichardt.
Der Köcher	Herr Starke I.
Der Bäcker	Herr Moser.
Die Wirtin	Herr Schubert.
Die alte Lise	Herr Jacobi.
Jakob, ein Bauernbursche	Herr Lösch.
Mädchen, ein Bauernmädchen	Herr De Sant I.
Abraham, ein blinder Greis	Herr Jacobi.
Deborah	Herr Walles.
Ein jüdisches Weib	Herr v. Rosenber.
Raben	Herr Ernst.
Ein Mädchen	Emma Baro.
Genern, Bäuerinnen, Auswandernde Juden, Musikanten.	
Zeit: 1780. Zwischen dem zweiten und dem dritten	
Aufzuge liegen 8 Tage, zwischen dem dritten und vierten	
7 Jahre.	
Zwischen dem zweiten und dritten Akte findet eine	
größere Pause statt.	
Kasseneröffnung: 7 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende 10 Uhr.	

Volksvorstellungspreise.

Sonntag, 18. Februar 1894.

59. Vorstellung im Abonnement B.

Die Weisheitsfänger von Nürnberg.

Oper in 3 Akten von Richard Wagner.

Regie: Der Intendant.

Dirigent: Herr Hofkapellmeister Köhr.

Hans Sachs, Schuster	Herr Knapp.
Veit Pogner, Goldschmied	Herr Böhring.
Kunz Vogelzeiher, Raths- schreiber	Herr Pri.
Konrad Ratziball, Spengler	Herr Starke I.
Sirius Beckmesser, Stadtschreiber	Herr Marx.
Heil Richner, Bäcker.	Herr Jaraß.
Walther von Stolzing, ein Ritter	Herr Schödl.
aus Franken	Herr Peters.
David, Sachsens Lehebube	Herr Starke II.
Gen, Pogner's Tochter	Herr Strubel.
Margarete, in Pogner's Diensten	Herr Franke.
Ein Nachwächter	Herr Moser jun.
Bürger und Frauen aller Stände, Gesellen, Lehebuben, Mädchen, Volk.	
Nürnberg, um die Mitte des 15. Jahrhunderts.	
Dauer des ersten Zwischenactes 20 Minuten, des zweiten 25 Minuten.	
Kasseneröffnung: 7,5 Uhr. Anfang 8 Uhr. Ende geg. 10 Uhr.	

Große Preise.

Montag, 19. Februar 1894.

58. Vorstellung im Abonnement A.

Reu einbüdelt:

Lumpael Vagabundus

oder: Das liederliche Kleeblatt.

Zauberposse mit Gesang in 3 Abtheilungen v. Nestroy.

Anfang 7 Uhr.